Abend-Ausgabe.

Jahrgang 188.

Neuen Bezugs-Preis
in Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

# Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfspaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 18. Februar 1896.

Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstraße 3

## Die Justiznovelle.

Als beim Schlusse der vorigen Reichstagssession die Kommission für die Berathung der Justiznovelle trotz einer Tagung von mehr als 4 Monaten ihre Arbeiten nur wenig über die ersten zwei Dritttheile der Vorlage hinausgebracht hatte, gaben wir unseren Zweifeln darüber Ausdruck, ob mit Rücksicht auf die des Reichstages in der nächstfolgenden Session harrenden Aufgaben die verbündeten Regierungen zur Wiedereinbringung der den meisten von ihnen ohnehin wenig sympathischen Vorlage geneigt sein würden. War die Justiz-Kommission schon damals nicht fertig geworden, so sprach alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß sie in der nächsten Session, wo ihre Zeit durch die Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches in Anspruch genommen sei, erst recht nicht fertig werden würde. Diese Auseinandersetzungen, mit denen der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding im Anfang des vorigen Monats die erste Lesung der wiedereingebrachten Vorlage im Reichstage eröffnete, haben die Berechtigung jener Zweifel bestätigt. Der Staatssekretär machte kein Hehl daraus, daß die verbündeten Regierungen nur schweren Herzens sich zur Wiedereinbringung der Vorlage entschlossen hätten, einmal, weil sie sich nach den Erfahrungen des vorigen Jahres die Frage vorlegen mußten, ob in einer voraussichtlich so schwer belasteten Session wie der gegenwärtigen es möglich sein würde, den Entwurf durchzubringen, nachdem das vorige Jahr diese Möglichkeit nicht geboten hatte, und weil andererseits durch die vielen Vorbehalte, Wünsche und Forderungen, die man an die Vorlage knüpfte, die Aussicht auf eine Verständigung, namentlich über die Kardinalpunkte derselben, die Einführung der Berufung und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, in weite Ferne gerückt sei.

Man wird in der That, obwohl die vorjährige Kommission bis zu diesen Hauptpunkten gar nicht gelangt ist, zugestehen müssen, daß die Zahl der Differenzpunkte zwischen ihren Beschlüssen und der damaligen Vorlage namentlich in Beziehung auf Prinzipienfragen, nicht genug ist. Zwar verzichtet im augenscheinlichen Zusammenhange mit den vorjährigen Kommissionsbeschlüssen die neue Vorlage auf die Ueberweisung von Funktionen des sogenannten „Präsidiums" an die Landesjustizverwaltung, auf das Resumé des Schwurgerichtsvorsitzenden und auf den Vorschlag, daß die Verhaftung eines Angeschuldigten auch dann zulässig sein solle, wenn die Befürchtung besteht, er werde seine Freiheit zur Begehung neuer Strafthaten mißbrauchen. Ablehnend dagegen verhielt sich die jetzige Vorlage gegen den Versuch der früheren Kommission, die Mehrzahl der für den Wegfall der Berufung in die Strafgesetzordnung hineingebrachte sogenannte „Garantien" der Wiedereinführung dieses Rechtsmittels aufrecht zu erhalten, insbesondere gegen die Beibehaltung des Rechtes des Angeschuldigten, eine Voruntersuchung zu verlangen, sowie des Einflusses der Vertheidigung auf den Umfang der Beweisaufnahme. Ablehnend verhielt sich die Vorlage gegen den Beschluß der früheren Kommission, daß zu Mitgliedern der Strafkammern und zu deren regelmäßigen Vertretern nur ständig angestellte Richter bestellt werden sollen, und daß in den Fällen der sogenannten „flagrants delits" den Angestellten, der einen Vertheidiger noch nicht gewählt hat, ein solcher von Amtswegen zu bestellen sei ablehnend endlich gegen die auf Presseangelegenheiten sich beziehenden Beschlüsse der früheren Kommission, welche folgenden Wortlaut haben:

„Bildet der Inhalt einer im Inlande erscheinenden periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, so ist, soweit die Verantwortlichkeit des Verfassers, Herausgebers, Redakteurs, Verlegers und Druckers in Frage steht, der Gerichtsstand der begangenen That nur bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirke die Druckschrift erschienen ist. Die Fälle der Verfolgung im Wege der Privatklage sowie diejenigen, in welchen die strafbare Handlung in der selbstständigen Verbreitung der Druckschrift besteht, werden durch diese Vorschrift nicht berührt."

„Wird der Inhalt einer Strafverfolgung durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift gebildet, für welche der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet, so sind Verleger, Redakteure und Drucker, sowie deren zur Herstellung der Druckschrift verwendetes Hülfspersonal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern."

Die verbündeten Regierungen haben darauf allerdings noch nicht ihr letztes Wort gesprochen. Nach den Erklärungen des Staatssekretärs Dr. Nieberding hat vielmehr das indifferente Verhalten des jetzigen Entwurfs gegenüber den vorjährigen Kommissionsbeschlüssen zum Theil seinen Grund in dem Umstande, daß diese Beschlüsse gefaßt wurden unter schwankender Betheiligung und unter wechselnden Majoritäten mit der Aussicht, daß in der zweiten Lesung manche Ergebnisse der ersten Lesung geändert werden würden, und daß nicht beurtheilt werden konnte, welche Stellung der Reichstag zu den Kommissionsbeschlüssen nehmen werde. So viel indessen ist jetzt schon klar, daß die verbündeten Regierungen, vielleicht mit Ausnahme der preußischen, aus deren Initiative der Entwurf hervorgegangen ist, nicht allzuviel Werth auf das Zustandekommen der Vorlage legen und deshalb zu bedeutenden Konzessionen an die Kommissions- und eventuelle Plenarbeschlüsse sich kaum werden bereit finden lassen. In der gesetzlichen Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter erblicken die Regierungen weniger eine materielle, als eine formelle Rechtsänderung, an der sie nach den Erklärungen Dr. Nieberdings gar kein selbstständiges Interesse haben, weil es von Seiten der deutschen Justizverwaltungen, so weit angängig, niemals verabsäumt worden sei, unschuldig Verurtheilten eine der Sache sowie dem Billigkeits- und Gerechtigkeitsgefühl entsprechende Entschädigung zu gewähren.

Was die Berufung betrifft, so wurde nach den weiteren Erklärungen des Staatssekretärs unter den Regierungen zwar allerseits anerkannt, daß mit Einführung derselben einer tiefgehenden Strömung in den Anschauungen des Volkes Rechnung getragen werde. Aber nicht allerseits wurde anerkannt — und das entspricht ja auch vielseitiger Meinung innerhalb wie außerhalb des Reichstages — daß diese Strömung berechtigt sei, und es wurde im Bundesrath die Frage aufgeworfen, ob dabei nicht eine starke Selbsttäuschung zu Grunde liege, ob nicht, wenn schließlich mit den Opfern einer neuen Organisation die Berufung ins Leben getreten sein würde, dies zu einer Enttäuschung und zu der Wahrnehmung führen könne, daß mit der Einführung der Berufung dasjenige nicht erzielt worden sei, was man sich von ihr versprach. Der Staatssekretär machte kein Hehl daraus, daß im Bundesrath nichts weniger als Einigkeit über die Opportunität der Vorlage besteht, und daß man sich über die obwaltenden Bedenken nur in Achtung der lebhaften Wünsche nach einer Wiedervorlegung des Entwurfes, die gerade auch in der vorigen Kommission geäußert worden war, hinweggesetzt habe.

So stehen die Sachen. Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches befindet sich bereits, nachdem er die erste Lesung im Reichstage passiert, in der Kommission. Erfreulicherweise hat ja die Justiznovelle in der Kommission des Reichstages diesmal ein rascheres Berathungstempo erfahren, so daß die Kommission voraussichtlich ihre Arbeit in weniger Zeit beendet haben wird. Sachlich bestehen aber doch noch so viele Differenzpunkte zwischen den Kommissionsbeschlüssen und der Regierungsvorlage, daß im Plenum des Reichstages auf manche Wünsche wird verzichtet werden müssen, wenn unter den obwaltenden Umständen etwas zustande kommen soll.

## Deutsches Reich.

* Der Kultusminister hat angeordnet, daß seminarisch gebildete Lehrer, welche künftig an nichtstaatlichen höheren Schulen, gleichgiltig ob als Vorschullehrer oder als Lehrer an den Hauptklassen ihre erste Anstellung erlangen, in die **Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen** nicht aufzunehmen sind, sofern für die höhere Unterrichtsanstalt, an welcher die Anstellung erfolgt, die Reliktenfürsorge derart geordnet ist, daß die Hinterbliebenen der Elementarlehrer an derselben Theil nehmen.

* Von Breslau begab sich am Sonntag der Kardinal **Fürstbischof Kopp** zu einem auf **vier Wochen berechneten Aufenthalt nach Rom. In seinem Gefolge** befinden sich der Geheimsekretär Dr. **Steinmann** und der Geistliche Rath Dr. **Jungnitz**. Die „Schles. Ztg." **bemerkt dazu**: „Mit dieser Reise erfüllt der Kardinal einen wiederholt, zuletzt durch Kaiser Wilhelm II. bei dessen letzter Anwesenheit in Breslau ihm kundgegebenen persönlichen Wunsch des Papstes."

* **Vom Kaiser-Wilhelm-Kanal.** Im Kongreß des Deutschen nautischen Vereins, der gestern in Berlin zusammengetreten ist, nahm Staatsminister von Boetticher Veranlassung, sich in längerer Rede über die Stellung der Reichsverwaltung zur Frage des Kaiser-Wilhelm-Kanals zu äußern, die den Hauptpunkt der Tagesordnung

## In froher Laune.

Eine Episode nach vollbrachtem Weidwerk.

Von Arthur Achleitner.

Die Hofjagd in den berühmten Revieres der Mürz war beendigt; hochbefriedigt hat der allerhöchste Jagdherr dem Jagdleiter seinen Dank ausgesprochen, und nicht minder vergnügt über die gelungene Jagd, das Weidmannsheil und die große Strecke zeigen sich die hohen Gäste des erlauchten Jagdherrn. Aus froher Laune heraus entspringt denn plötzlich die Anregung, die Strecke von Neuberg bis zur Bahnstation Mürzzuschlag per pedes apostolorum zurückzulegen, was sich um so leichter bewerkstelligen läßt, als die hohen Herren, Kaiser Franz Joseph, König Albert von Sachsen und Prinz Leopold von Bayern, sich im verwetzten Gebirglerkostüm befinden. Es witzelt denn auch König Albert darüber, daß seiner verschadten „Ledernen" der schlechteste Weg keinen Schaden zufügen könne. Und Prinz Leopold versichert, die Gamspatina auf seiner „Kurzen" sei kein Hinderniß für den projektirten Marsch. Gütig wie immer nickt der vielgeliebte Monarch Oesterreichs sein Einverständniß und bestellt die Equipagen ab. „Hoffentlich erleben wir ein Abenteuer", meint die sächsische Majestät beim Abgang.

Gegenseitig verspotten sich die hohen Herren über ihr nichtsweniger denn fürstliches Aussehen, und Scherzworte fliegen hin und her. Man neckt sich herzerquickend, und auch Kaiser Franz Joseph lacht vergnügt auf dieser drolligen Wanderung, besonders wenn Einödbauern oder Holzknechte den erlauchten Jägern treuherzig ihr „Grüß Enk God!" bieten, ohne den fürstlichen Stand der drei Pilger in kurzer Wichs zu erkennen. Hinterher reißt es wohl den einen oder andern Steirerbuben, und verdutzt gucken sie besonders dem einen Jäger nach, der eine verdammte Aehnlichkeit mit dem Kaiser von Oesterreich hat. „Seller werd er aber nit sein! So laust der Koaser do net rum!" Und ein rüstiger Kohlenbrenner hält das gänzlich ausgeschlossen, weil „Majestät" unmöglich mit einer so verschadten Ledernen 'rumlaufen könne. Auch fehle die Hauptsache: der büchsenspanner mit dem grünen Federbusch! Ohne Büchsenspanner giebt es keinen Kaiser!

König Albert, agil wie immer, hat solche Bewunderung und Zweifel durch öfteres Umsehen wahrgenommen und amüsirt sich köstlich darüber. Wie er aber vor sich ein Kohlenfuhrwerk erblickt, einen hoch mit Holzkohle beladenen Karren, schießt ihm ein Gedanke durch den Kopf. „Wie wär's meine Herren, wenn wir einmal auf einem Kohlenwagen führen? Ich bin in verschiedenen Karossen schon befördert worden; auf einem steirischen Köhlerfuhrwerk jedoch noch nicht! Habt's a Schneid?"

Prinz Leopold ist augenscheinlich bereit dazu, und auch Kaiser Franz Joseph erklärt, mitthun zu wollen. König Albert animirt nun den Prinzen, es solle dieser auf „gut bayerisch" den Rosselenker ersuchen, die Jäger mitfahren zu lassen, denn ihm, dem Sachsen, gehe solche Bitte nicht gebirglerisch echt genug von den Lippen.

Augenblicklich schiebt Prinz Leopold zwei Finger seiner rechten Hand in den Mund, und scharf gellt ein Pfiff von seinen Lippen. Den Köhler reißt es schier um, und blitzschnell äug er nach dem vermutheten, Platz heischenden nachkommenden Fuhrwerke. Wie der Knecht aber blos drei Männer in kurzer Wichs erblickt, fährt er unbekümmert seines Weges.

So hat es aber Prinz Leopold nicht gemeint; er giebt auf's neue Signal und winkt dem Knecht. Erstaunt hält derselbe nun die Gäule an und harrt der kommenden Dinge. Prinz Leopold eilt voraus und ruft von Weitem: „Du, halt a wengerl! Was moanst, kinnen ma nöt a wengl aufhucken? A paar Sechserln schaugeten schon außer für'n Fuhrlohn!"

Der Köhler nickt, und gelassen sagt er: „Na leg's Enk halt auffer!"

Unter schallender Heiterkeit erklimmen die hohen Herren das hoch aufbepackte Fuhrwerk, aber es dauert ein Weilchen, bis der richtige Platz auf den Kohlensäcken gefunden ist. Wie dann die Pferde wieder anziehen, geht's in's Rutschen, und die hohen Herren müssen sich gegenseitig halten, um nicht hinunterzufallen. Auf der steinigen Straße rüttelt es den Wagen sammt Insassen gehörig durcheinander, und die Holzkohlen knistern, und aus den Säcken dringt feiner Schwarzstaub.

„O, meine Hose!" lamentirt in gut gespieltem Bedauern König Albert, und Prinz Leopold stäubt sich fein säuberlich mit dem kronengeschmückten Taschentuche die nackten Knie ab.

„Ein nobles Fuhrwerk fürwahr!" spottet Kaiser Franz Joseph, „ein würdiger Abschluß einer Hofjagd!"

Den Kopf eingezogen, in einer Art Halbschlummer hockt der Knecht vorne am Wagen, und gemächlich trotten die Gäule das Sträßlein weiter. Der Gebirgler kümmert sich nicht im Mindesten um die „aufgelegten" Wanderer, die er für „Großsprecher" hält, weil der eine, der Pfeifer, wohl von den paar Sechserln gesprochen hat, jetzt aber nichts mehr dergleichen thut. Wird also nichts Gescheidtes dahinter sein! Vielleicht ein paar Wiener Bergferen, die zum Taroken in der kurzen Wichs nach Mürzzuschlag fahren und, wenn's hoch kommt, einen Spaziergang mit'm Eispickel nach Neuberg machen.

Das stumme gleichgiltige Verhalten des Knechtes ist nun keineswegs nach dem Sinne der abenteuerlustigen hohen Herren. Wieder stupft König Albert den Prinzen, er solle doch zur Belustigung ein Gespräch anknüpfen. Bereitwillig tupft Prinz Leopold dem Rosselenker auf die Achsel und hebt an: „Du, Freunderl! Wie lang fahrst aften bis aufzi auf d' Bahn?"

Der Knecht dreht sich halbseitig um, fixirt den Sprecher und sagt gelassen: „Wenn's Dir so pressirt, na' lauf z' Fuaß! Lei kimmst g'schwinder auzi und dersparst 's Trinkgeld!"

„Uff!" lacht jetzt König Albert, und auch Kaiser Franz Josef beißt sich auf die Lippe.

Aber Prinz Leopold läßt sich nicht so schnell abspeisen. „Na, na, friß mit nur nöt glei! Wirst es wohl derwarten kinna mit'm Trinkgeld! Woatzt, z'letzt kimmt's bescht! Was moanst denn afin, wer wir drei san?"

„Des drei? O mei', was werd't 's denn aa sein! So a paar Weaner Bergkrarler, Stadtferen, die den Kühen 'n Weg vertreten bei ins herinn' in die Berg', und Gams versprenga!"

Unwillkürlich ducken die hohen Herren die Köpfe; der Kerl hat in seiner Kritik der Bergferen nicht so unrecht.

Da fängt der bayerische Prinz wieder an: „Selle san mir nöt; aber sunst hast D' schon recht mit'm Gams versprenga! Aber was moanst? Schaug mi a wengl an; wer kunt i so beiläufig sein?"

„Du? Was rar's nöt! Laufst ja schier schäbig 'rum in Dei'm Gewandl!"

König Albert kichert seelenvergnügt; beinahe wäre er vor Lachen vom Wagen gefallen.

„Na ja, a Jaagerg'wandl darf nöt schön sein!"

„Bist Du lei a Jaager!"

„Woll woll! I schon i! Und no' epp's dazua aa!" versicherte Prinz Leopold.

„So epp's dazua aa! Was denn nacha? Valbst a Jaager bist, hast aftn no a Gistl dazu, bist afin a Reißjaagr und Bauer z' gleich?"

„Sell nöt! Aber a königlicher Prinz bin i nebenbei!"

„Was? A Prinz? Daß i nöt lach!" Mi stimmst fei' nöt, Brüaderl!"

Und gelassen dreht sich der Knecht wieder nach vorne. „Hüh, Bräundel, hüh! Geht's nur Buam! Was der da hinten lüagt, geht Enk nix an, hüh!"

„Lügen ist gut!" kichert König Albert und gratulirt dem Prinzen zu dem famosen Abblitzer.

Nun interessirt die Geschichte aber auch den Kaiser, der König Albert auffordert, sein Glück auch zu probiren.

Bedeutend höflicher, weil sächsisch, fragt König Albert, was denn der Knecht nun von ihm halte.

„Nix!"

„Au weh!" lachten die übrigen hohen Herren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189602182-16/fragment/page=0001

des Kongresses bildet. „Jeder, der Kenntniß genommen hat", so äußerte sich der Minister, „von den Einrichtungen des Kanals und von der Ausführung seines Baues wird, glaube ich, mit mir darüber einverstanden sein, daß wir es hier mit einem Werke zu thun haben, auf das die deutsche Technik und das deutsche Bauwesen stolz sein kann, und das wohl zu der Erwartung berechtigt, daß es dem Zweck, für den es bestimmt ist, voll Genüge leistet. Die Frequenz entspricht allerdings bisher weitaus nicht unseren Erwartungen. Die Ansätze, die wir gemacht haben, allerdings ohne jede zutreffende thatsächliche Grundlage, gingen weit hinaus über das, was wir thatsächlich erlebt haben. Woran das liegt, wird ja ein Gegenstand auch Ihrer Erwägungen und Berathungen sein. Die Reichsverwaltung verfolgt fortdauernd mit großem Interesse diese Erscheinung, und sie wird nicht erlahmen, alle die Maßregeln zu ergreifen, die ihrer Ueberzeugung nach dahin führen können, dem Kanal eine erhöhte Benutzung zu Theil werden zu lassen. Ich will bezüglich der Auffassung, die bei der Reichsverwaltung besteht, nur bemerken, daß man in der Reichsverwaltung nicht von dem Gedanken geleitet ist, aus dem Kanal eine Einnahmequelle für die Reichsfinanzen zu machen. Wir haben uns von vornherein gesagt, daß es wesentlich darauf ankommt, dem Seeverkehr zu dienen. Dagegen erscheint allerdings der Wunsch gerechtfertigt, daß der Verkehr sich so gestalten möge, daß wir wenigstens die Betriebskosten herauswirthschaften. Nun schreibt man ja den Mangel der Frequenz verschiedenen Umständen zu. Man sagt, der Tarif sei zu hoch, und der Betrieb habe sich noch nicht so entwickelt und gestaltet, um einen lebhaften Anreiz für die Benutzung des Kanals zu geben. Was den letzteren Punkt anlangt, so bitte ich Sie, wohlwollend ins Auge zu fassen, daß wir es hier mit einem für uns vollständig neuen Gebiet zu thun haben, für das ein Vorbild auf deutschem Verwaltungsgebiet noch nicht gegeben war. Jeder wird zugeben, daß es erst gewisser Erfahrungen bedarf, um über das Maß des Bedürfnisses, betr. die Betriebseinrichtung u. Handhabung, klar zu werden. Wir haben es zudem mit einem neuen und ungeschulten Personal zu thun, und wenn da in dieser Beziehung nicht alles klappt und sich nicht alles so glatt vollzieht, wie angestrebt und auch erreicht werden muß, so bitte ich diese Schwierigkeiten zu berücksichtigen. Was den Tarif anlangt, so gebe ich zu, daß wir, obgleich wir uns ja sehr eingehend bemüht haben, sachverständige Aeußerungen und Gutachten vor der Gestaltung des Tarifs einzuziehen, doch vielleicht nicht das Richtige getroffen haben. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß eine vermehrte Frequenz sich herausstellen würde, wenn wir die Sätze herumtersetzten. Sie wissen, daß wir in dieser Beziehung vorläufig noch durchaus frei sind. Durch das Kanalbaugesetz ist dem Bundesrath die Befugniß gegeben, eine Kaiserliche Verordnung zu extrahiren, wodurch der Tarif bestimmt wird. Wenn wir nun Abstand genommen haben, schon jetzt eine Aenderung herbeizuführen, so ist es aus der Erwägung geschehen, daß die Erfahrung noch kurz ist, um schon jetzt eine definitive Tarifferstellung vornehmen zu können.

* Mit Bezug auf den von uns bereits gewürdigten albernen Klatsch des „B. T.", man beabsichtige in konservativen Kreisen eine Trennung von Herrn **v. Ploetz**, schreibt heute die „Cons. Corresp.":

Kurz und bündig erklären wir, daß in konservativen Kreisen kein Mensch daran denkt, gegen Herrn von Ploetz zu agitiren, daß die „konservativen Konventikel" nur in der Phantasie unserer Gegner existiren und daß die Stellung des genannten Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe in der konservativen Partei in keiner Weise „erschüttert" ist oder „erschüttert" gewesen ist.

* **Zum Ausstande in der Berliner Konfektionsbranche** ist zu melden, daß der Generalstrike nun thatsächlich ausgebrochen ist. Die Meister wollen sich so lange mit den Arbeitern solidarisch erklären, bis die Konfektionäre einen festen Lohntarif bewilligt haben; auf eine prozentuale Lohnerhöhung wollen sich die Meister keinesfalls einlassen, denn sie glauben, daß in einem solchen Falle zur nächsten Saison die Preise auf ein niedrigeres Niveau herabgedrückt würden, daß die prozentuale Lohnerhöhung illusorisch würde.

* **Die Sozialdemokratie** hat in der laufenden Reichstagstagung ein von ihr in den letzten Jahren stets benutztes Agitationsmittel nicht zur Anwendung bringen können: Die schon sattsam bekannte Interpellation über die Arbeitslosigkeit. War der Reichstag mit Berathungen in die Zeit des Schnees und des Eises gekommen, so war sicher von den sozialdemokratischen Abgeordneten die Einbringung einer solchen Interpellation zu erwarten. In diesem Jahre ist sie nicht erfolgt, weil die Witterung so milde wie selten gewesen ist und auch denjenigen Berufszweigen, welche im strengen Winter zu feiern gezwungen sind, wie Bauhandwerker, Binnenschifffahrt u. s. w. Gelegenheit zur Arbeit geboten ist. Damit ist auch der letzte Vorwand der gewohnheitsmäßigen Klagen der Sozialdemokratie über ausgedehnte Beschäftigungslosigkeit, die niemals in dem behaupteten Umfange bestanden, fortgenommen und so wird denn auch der Reichstag in dieser Tagung von Erörterungen, die sich auf den erwähnten Gegenstand beziehen, verschont bleiben. Die Sozialdemokratie ist natürlich traurig darüber, daß ihr ein so schönes Verhetzungsmittel genommen ist, bei dessen Benutzung sie nebenbei so herzliche Theilnahme für die Beschäftigungslosen, ohne Unterschied, ob Arbeitsscheue oder Arbeitslose, an den Tag legen konnte. Sie muß aber hetzen, sonst kann sie nicht bestehen, und so sucht sie denn bei jeder Gelegenheit, die sich darbietet, im Reichstage nach außen Agitationsreden zu halten. Daher kommt es auch, daß so häufig zu einem Gegenstand mehrere sozialdemokratische Redner das Wort ergreifen. Und der Reichstag selbst ist ohnmächtig, solch einem Gebahren gegenüber, das ihn doch schließlich auch selbst angeht, insofern als nach den sozialdemokratischen Ideen auch dem Reichstage ein Ende gemacht werden müßte — weil sich nicht genügend Mitglieder in den Sitzungen einfinden, um etwaigen sozialdemokratischen Auszählungsgelüsten mit der nöthigen Präsenzzahl entgegentreten zu können. Dieser Zustand ist des Reichstages unwürdig. Da er sich aber schon durch mehrere Sessionen erstreckt hat, so scheint er chronisch zu werden und nicht zu beseitigen zu sein. Man sollte deshalb die zur Beschlußfähigkeit nöthige Mitgliederzahl, wie sie in der Geschäftsordnung vorgesehen ist, wesentlich ermäßigen, damit nicht die Sozialdemokratie noch länger in der Lage ist, den Reichstag zu terrorisiren. Inzwischen allerdings wird man sich mit den sozialdemokratischen Agitationsreden dadurch abfinden müssen, daß man ihnen in energischer Weise entgegentritt. Die Abfertigung, welche dem Sozialdemokraten bei der ersten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches und bei der Berathung des Militäretats zu Theil wurde, kann dabei als Muster dienen. Den Ueberhebungsgelüsten sozialdemokratischer Nichtswisser kann man nur entgegentreten, wenn man ihre eigene Taktik anwendet und kein Blatt vor den Mund nimmt. Wir finden, daß nach dieser Richtung von den Parteien des Reichstages immer noch den Sozialdemokraten gegenüber zu „kollegial" verfahren wird. Die Sozialdemokraten sind gar keine „Kollegen" der übrigen Reichstagsmitglieder, in eigentlichem Sinne des Wortes, weil sie auf die Beseitigung der Korporation, in der sie sich befinden, hinarbeiten. Wozu da noch Rücksicht gegenüber den sozialdemokratischen Brand- und Agitationsreden: Hier hat das Wort: „Wie Du mir, so ich Dir", seine vollste Berechtigung.

---

„Aber, lieber Freund, die verschabten Lederhosen machen die Sache nicht aus! Schau Er nur her: Ich bin z. B. der König von Sachsen!"

„So? Was D' nöt sagt! Dös is' guat! Hiazt is' Der aa wer! Und glei a Kini! Na, guat Nacht! Hiazt laufen Prinzen und Kini in der kurzen Wichs auf der Landstraßen umanander, und bal' s' hoam kemman, san s' nix!"

Die Herren lachen sich schier krumm; sie müssen sich mit den Händen festklammern, um nicht von den Kohlensäcken herabzufallen. Und Prinz Leopold und König Albert verlangen nun, daß auch Kaiser Franz Joseph sich seinen Theil göttlicher Grobheit hole.

Sofort wendet sich der Monarch Oesterreichs an den Köhlerknecht. „Du, schau mi an! Wer bin wohl i?"

„Wist Du aa wer?" kommt es von den buschigen Lippen des Rosselenkers; aber wie er näher zusieht, erfaßt ihn eine ihm selbst unbegreifliche Befangenheit. „I moan', i muaß Di wohl schon wo g'sehen hab'n?"

„Leicht möglich! I kimm oft in die Gegend da herein!"

„So? Bist lei aa a Jaager?"

„Ja! Mir g'hört die Jagd daherinnen!"

„Wie viel?"

„Alles da herum. — Ja, gel' da schaugst!" Woaßt, i bin der Kaiser von Oesterreich!"

„Himmelsacra! Des Pflanzmacher! Oes kennt's mi scho glei gern haben, alle drei! Wüthend über die „Fopperei" haut der Knecht auf die Gäule, die erschreckt in wilden Sätzen davon stürmen. Die hohen Herren müssen schier verzweifelte Anstrengungen machen, sich an „Bord" des Kohlenwagens zu erhalten. Aber sie lachen dabei, daß ihnen das Wasser aus den Augen schießt.

Köhlerpferde rennen nicht lange; der Galopp war bald zu Ende. Allmählig näherte sich das Gefährte der Station.

Unter erneutem Heiterkeitsausbruch verließen die hohen Herren nun das amüsante Fuhrwerk, drückten dem Köhlerknecht den „Fuhrlohn" in die schwielige Hand und begaben sich herzlich lachend über das drollige Abenteuer zur Station, wo der Hofzug ihrer harrte zur Fahrt nach Wien.

Die Mürzzuschlager erkannten rasch ihren geliebten Kaiser auch im verwitterten Jagdkostüme und grüßten ehrerbietigst. Auch der Kohlenwagen war herangekommen. Nun war's am Knecht, die Augen und den Mund aufzureißen. In höchster Verwunderung und völlig verdattert, fragte er die Umstehenden: „Sein's lei do 'was?"

Der Kaiser aber und seine Gäste fuhren nach Wien — in froher Laune.

---

Vorstehende Episode entnehmen wir der vom Oberforstmeister Hrn. Hof. E. Weinelt redigirten, in Wien erscheinenden „Oesterreichischen Forst- und Jagd-Zeitung", einem Blatte, das wir bei dieser Gelegenheit unseren Forst- und Weidmännern bestens empfehlen. Die Redaktion.

## Parlamentarisches.

— Im Reichstage hat der Abgeordnete **Johannsen**, unterstützt von der polnischen Fraktion im Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, die Anweisung des Oberpräsidenten zu Schleswig vom 18. Dezember 1888, betreffend den Unterricht in den Nordschleswigschen Volksschulen dahin abzuändern, daß wenigstens zwei Stunden wöchentlich in der dänischen Sprache unterrichtet werde.

### Oesterreich.

Ueber die Stellung der Dreibundmächte zu der bulgarischen Frage

schreibt man aus Asten: Die Unterredung, die der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe am vorigen Donnerstag Nachmittag mit den Berliner Botschaftern Oesterreich-Ungarns und Italiens hatte, bezog sich nach der Versicherung hiesiger unterrichteter Kreise auf die neuern Vorgänge in Bulgarien. Fürst Hohenlohe habe die Bereitwilligkeit der deutschen Reichsregierung, den Fürsten Ferdinand anzuerkennen, ausgesprochen und von den beiden Botschaftern die gleiche Zusicherung seitens ihrer Regierungen erhalten. Hierbei habe der Reichskanzler betont, daß nach den ihm zugegangenen Berichten die Aenderung des Verhältnisses zwischen Rußland und Bulgarien nicht den geringsten Anlaß zu Besorgnissen geben könne, da die russische Regierung sich damit begnügen werde, die normalen Beziehungen zu Bulgarien wieder herzustellen und ihre legitime Stellung in Sofia wieder einzunehmen. Allerdings würde die Lage in dem Falle erschwert werden, wenn jetzt die Bulgarien bisher befreundeten Mächte (also England, Oesterreich-Ungarn und Italien) ihre Haltung der Regierung in Sofia gegenüber ändern würden. — Fürst Hohenlohe gab also damit den Vertretern Oesterreichs und Italiens den freundschaftlichen Rath, sich hinsichtlich Bulgariens nicht mehr von England beeinflussen zu lassen. Es muß freilich erst abgewartet werden, ob diese Rattherteilung den gewünschten Erfolg haben wird.

### England.

Ein weiteres Blaubuch über die armenische Frage welches zahlreiche Depeschen aus der Zeit vom 3. September 1895 bis zum 11. Februar 1896 enthält, ist gestern erschienen.

### Bulgarien.

Die Thronrede,

mit welcher gestern die Session der Sobranje geschlossen wurde, hat folgenden Wortlaut: Es gereicht mir zur Befriedigung, konstatiren zu können, daß Sie auch in dieser Session mit Geschick Ihre bewährten Kräfte einem eingehendem Studium der Ihrem Urtheile vorgelegten Fragen gewidmet haben. Das von Ihnen angenommene Strafgesetz bildet den Glanzpunkt Ihrer gesetzgeberischen Thätigkeit. Die von Ihnen bewilligten Gesetzentwürfe und Kredite haben sofort ihren wohlthätigen Einfluß auf die Verwaltung und Festigkeit der inneren Zustände und auf den ökonomischen Aufschwung des Landes ausgeübt, und Sie haben das Vertrauen, welches das Volk und die Krone in Sie gesetzt haben, voll gerechtfertigt. Mit großer Befriedigung drücke ich meinem geliebten Volke und Ihnen als dessen Vertretern meine Dankbarkeit aus für die Liebe und Hingebung, welche es mir anläßlich des bedeutsamen Aktes vom 2. d. Mts. in so feierlicher Weise bezeugte. Diese Kundgebungen ermuthigen und bestärken mich in dem unerschütterlichen Entschlusse, alle meine Kräfte und all mein Wirken dem Wohle und der Größe unseres geliebten Vaterlandes zu weihen. Dank dem außerordentlichen Wohlwollen des Sultans, unseres Suzeräns, wird die bisher unbestimmte internationale Stellung Bulgariens nunmehr festgestellt. Der bei den Großmächten zum Zwecke der Anerkennung des gegenwärtigen Standes der Dinge in Bulgarien unternommene Schritt hat, wie bereits bekannt, eine günstige Aufnahme gefunden. Diese erfreuliche L[illegible] in welcher sich unser Staat seit vielen [illegible] nicht minder dem besonderen Wohlwollen aller Reußen Nikolaus für Bulgarien. Dan[illegible] baren Gefühlen hat der Kaiser von Rußland dem Fürstenhause die Gnade erwiesen, vor dem heiligen Altar [illegible] schaft bei seinem ältesten Sohne, dem Thronfolger von Bulgarien, Sr. Hoheit dem Prinzen Boris, Prinzen von Tirnowa, zu übernehmen und die unterbrochen gewesenen politischen Beziehung zwischen Rußland und Bulgarien zu erneuern."

### Türkei.

Zur Anerkennungsfrage des Fürsten Ferdinand.

Aus Konstantinopel gelangt heute von offiziöser Seite nachstehende Depesche hierher: „Mittelst Cirkularnote hat die Pforte auf ausdrücklichen Wunsch Rußlands ihre auswärtigen Vertreter angewiesen, erst nach der Taufe des Prinzen Boris (die bekanntlich erst gestern erfolgt ist) bei den respektiven Mächten Schritte zur Anerkennung des Fürsten Ferdinand zu thun." Daraus erklärt sich die bisherige Verzögerung in der Anerkennungsfrage. Von Seiten Oesterreich-Ungarns erfolgte die sofortige Zustimmung bereits nach der ersten Cirkularnote.

Die russische Regierung ließ der Pforte am Sonnabend mittheilen, daß sie gegen die Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Fürst von Bulgarien keine Einwendungen zu machen habe.

Die Meldung des „Berl. Tagebl.", daß Deutschland die Anerkennung des Fürsten Ferdinand bereits in Sofia notifizirt habe, ist der „Deutschen Sonntagspost" zufolge irrig; es ist der Antrag hierauf überhaupt erst in den letzten vierundzwanzig Stunden gestellt worden.

### Süd-Afrika.

Präsident Krüger

erklärte einem Vertreter der Wochenschrift „South africa", daß er die Einladung Chamberlains, England zu besuchen, angenommen habe; er werde eine Spezialsitzung des Volksraad einberufen, um dessen Genehmigung zu seiner (Krügers) Reise nach London zu erhalten.

Die „Times" meldet aus Kapstadt vom 16. d. M.: Mehrere englische Husarenoffiziere sind von Pietermaritzburg nach Rhodesia abgegangen, um, wie man annimmt, von Regierungswegen den Befehl über die Polizei der Chartered Compagnie zu übernehmen,

---

## Die Landwirthschaftliche Woche.

Berlin, 17. Februar.

Mit der Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Moorkultur wurde heute die große landwirthschaftliche Woche eingeleitet. Rittergutsbesitzer Poppe eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und theilte mit, daß ihr Erscheinen zugesagt hätten: Der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel (aus dem Landwirthschaftsministerium) der Geh. Rath Moltke (aus dem Kultusministerium) und Geh. Rath Schmidt (vom statistischen Amt.)

Aus dem vom Prof. Dr. Hugo Grahl erstatteten Jahresbericht ist zu ersehen, daß das verflossene Vereinsjahr 1895 ruhig verlaufen ist. Die Gesammtzahl der Mitglieder betrug am 1. Jan. d. J. 634 gegen 662 am 1. Januar des vorigen Jahres (57 sind ausgeschieden, 13 gestorben, 42 neu eingetreten). Die Ernte auf den Moordämmen und auf den Moorwiesen ist in den meisten Gegenden sehr ertreulich gewesen — wie der Bericht hervorhebt. Es ist zu hoffen, daß die Kultur auch im folgenden Jahre gute Fortschritte mache. Der einzige Ausflug wurde von den Landwirthen der Provinz Hannover und aus Oldenburg zur Besichtigung der Versuchsfelder im Hellweger Moor gemacht. In Bayern werden gegenwärtig Aufnahmen über Umfang und Beschaffenheit der Moore im Auftrage der vortigen Landes-Moorkulturkommission durch Dr. Baumann ausgeführt. Dieselben Maßregeln sind in Westfalen ergriffen worden. Es ist sehr zu wünschen, daß in allen deutschen Landestheilen ähnliche Aufnahmen veranstaltet werden. Freilich ist dies in manchen Gegenden mit Schwierigkeiten verbunden; aber wenn man, wie in Westfalen, den Kreis als Grundlage der Untersuchung festhält, dürfte man wohl überall zum Ziele gelangen. Solche statistische Aufnahmen für das ganze Reich sind sehr wichtige Aufgaben. — Die Verwendung der Torfstreu ist in Folge der besseren Strohernte des vorigen Jahres nicht bedeutender geworden. Die Erkenntniß von der Bedeutung des Torfmulls zur Bindung der Fäkalien beginnt sich ertreulicher Weise immer mehr Bahn zu brechen. Die im Jahre 1893 vom Professor Dr. Fleischer begonnenen Versuche über den Werth verschiedener Spielarten unserer Sommergetreide sind mit weiterem Erfolg ausgeführt worden und sollen noch fortgesetzt werden.

Die Versammlung genehmigte den Bericht und beschloß dann, Ende Juni, bezw. Anfang Juli, einen Ausflug nach Cuxrau und Triangel bei Gifhorn zur Besichtigung der dortigen großen Moorkulturanlagen zu unternehmen.

Den übrigen Theil der General-Versammlung füllten ein Vortrag des Professors Dr. Fleischer über die Düngung der Grünlandsmoore und eine Diskussion über neuere Erfahrungen in der Moorkultur aus, die von Vibrans-Calvörde und E. Pflug-Brody eingeleitet wurde.

* * *

Berlin, 17. Februar. Der Kongreß der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft hat heute mit den Sitzungen der Ausschüsse begonnen.

Von besonderem Interesse waren die unter Vorsitz des Landesökonomierathes von Mendel-Steinfels-Halle abgehaltenen Berathungen des Sonderausschusses für Rinderzucht. Es handelte sich hier zunächst um die Frage der Ausschließung der Händler von den Ausstellungen. Im Allgemeinen neigt sich in den maßgebenden Kreisen die Meinung dem zu, daß reine Handelswaare nicht auf die Ausstellungen der Gesellschaft gehören, andererseits will man doch aber auch dem Rechnung tragen, daß viele Händler auch praktische Landwirthschaft betreiben. Um beiden Richtungen gerecht zu werden, wurde vorgeschlagen, nur Rinder zur Ausstellung zuzulassen, die mindestens sechs Monate sich im Besitz des Ausstellers befinden. Eine bestimmte Beschlußfassung wird erst morgen erfolgen. Der Ausschuß beschäftigte sich weiter mit den Erfahrungen, die bisher mit der Tuberkulin-Impfung für die Perlsucht-Impfung gemacht sind.

Der vom General v. Poddielski geleitete Ausschuß für Pferdezucht besprach eingehend das Verfahren, betr. die Anerkennung der Züchtervereinigungen.

Der Ausschuß für Schweinezucht besprach unter dem Vorsitz von Müller-Groß-Lunow die Art der Kennzeichnung für Zuchtschweine und den Nutzen, welchen die Führung ordnungs, mäßiger Zucht- und Heerdbücher im Allgemeinen und für die Ausstellungen bringen.

Der von Assessor Schlange-Schöningen geleitete Ausschuß für Merinozucht verhandelte über eine für Hamburg im nächsten Jahre geplante Probeschur und verbreitete sich im Allgemeinen über die Spezialaufgaben zur Hebung der Merinozucht.

Der Ausschuß für Fleischschafzucht beschäftigte sich unter Vorsitz von Sattig-Würchwitz mit der Berathung der nächstjährigen Hamburger Ausstellung.

Im Ausschuß für Schlachtbeobachtungen berichtete Martinz-Berlin über die von uns bereits früher mitgetheilten Ergebnisse der Schlachtversuche für Ochsen in der Armeekonservenfabrik in Haselhorst und Herter-Burscheid über den Stand der von ihm im Auftrage der Gesellschaft angestellten Mästungsversuche, die auf der nächsten Mastviehausstellung vorgeführt werden sollen. Einen breiten Rahmen nahm die Debatte über die Fleischkontrole ein.

Der Ausschuß für Bauwesen beschäftigte sich unter Vorsitz von v. Arnim-Criewen mit der Prüfung, bezw. Prämiirung, der Wettbewerbentwürfe, betr. einen Fungviehstall.

Dem Ausschuß für Ziegenzucht, der sich zunächst zu konstituiren hatte, lag der Antrag vor, betr. Herausgabe einer Schrift für Ziegenzucht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189602182-16/fragment/page=0002

Gründungung hörte den Bericht
...ndauversuche und berieth die Anstellung
Grundlage der bisherigen Versuche in Lupig.
. Dünger-Abtheilung berichtete Dr. Müllarth-
...g über die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten und über den neuen Versuchsplan der Bernburger Station. Der Ausschuß erörterte die neuen Kalidohrungen und besprach sodann ein Preisausschreiben für Stalldüngerwirthschaft.

Der Ausschuß für Rassenbeschreibung berieth die Ausführung der Rassenbeschreibung der Teichlandschläge und die Herstellung einer kartographischen Darstellung der Verbreitung der Rinderschläge.

## Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Der fliegende Holländer. Gastspiel des k. sächs. Kammersängers Carl Perron.) Gestern Abend ging „Der fliegende Holländer", romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner, in Szene. Die Titelrolle hatte Herr Carl Perron, k. Kammersänger vom Dresdener Hoftheater, den die Direktion für ein einmaliges Gastspiel gewonnen, übernommen. Das Organ des Herrn Perron besitzt eine wohlthuende Weichheit und einen angenehmen Wohllaut. Seine umfangreiche, klangvolle Stimme, die auch im Piano und Cantabile ihre eigenartige Schönheit bewahrt, kam in der Partie des Holländers zur vollsten Geltung. Das Recitativ im ersten Akte und das heftig bewegte G-moll-Allegro und sein Part im Duett „Durch Sturm und bösen Wind verschlagen, irr' auf den Wassern ich umher" waren wirklich prächtige Gaben. Rührend und ergreifend war ferner der Eingang in E-dur des großen Duetts im 2. Akte: „Wie aus der Ferne längst vergang'ner Zeiten spricht dieses Mädchens Bild zu mir." Auch das Spiel des Künstlers verdient Lob. Die düstere, unheimliche Ruhe, dann die Verzweiflung über sein Schicksal, welches er selbst heraufbeschworen, hierauf die aufblühende Hoffnung beim Anblick Senta's und endlich sein namenloser Schmerz, als er sich getäuscht und betrogen wähnt, fanden eine ergreifende Wiedergabe. Brav sekundirte Fräulein Häbermann als Senta. Bekanntlich stellt die Senta, gleichwie die Titelrolle, bedeutende Anforderungen an das Stimmmaterial, und dies besitzt, wie wir wiederholt zu bekennen Gelegenheit hatten, unsere gefeierte Primadonna in ausreichendem Maße. Im großen Duett mit dem Holländer und in der Ballade, in dem G-moll- und in dem langsamen B-dur-Mittelsatz legte sie gestern wiederum in Ton und Accentuation beredtes Zeugniß von ihrem schönen künstlerischen Können ab. Die übrigen Rollen, Daland (Herr Listemann), Erik (Herr Hanschmann), Mary (Fräulein Hawliczek) und Dalands Steuermann (Herr Faber) waren angemessen besetzt. Die Chöre leisteten im allgemeinen Gutes; unter den Frauenstimmen verdienen einige hübsche Altstimmen Beachtung. Das Orchester unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Frank stand auf der Höhe seiner Aufgabe. Die Ausstattung war eine glänzende. Mit einem Worte, Direktion, Regie, Orchester und sämmliche Mitwirkende hatten sich mit anerkennenswerthem Eifer ihrer Aufgabe gewidmet, so daß der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Als Curiosum wollen wir noch erwähnen, daß das Geisterschiff in Folge eines Versehens des Coulissenschiebers umfiel, wodurch das Grauen, welches beim Publikum durch die Erscheinung des Geisterschiffes erweckt worden war, allerdings noch wesentlich vermehrt wurde. H. R.

— **Wilhelmj-Riemann-Konzert.** Als mir vergangenes Jahr über ein von dem Violinisten Adolf Wilhelmj in Gemeinschaft mit Herrn Aud. Riemann, demselben, welcher den berühmten Vater des Herrn Ad. Wilhelmj, den großen und weithin berühmten Violinvirtuosen August Wilhelmj auf dessen Konzertreisen als Pianist zu begleiten pflegte — in Rostock veranstaltetes Konzert die Notiz vor die Augen kam, „die mit selten vollem Ton, ungewöhnlicher Technik und fast absoluter Intonation dargebotenen Violinvorträge riefen die Meinung wach, daß Herr Adolf Wilhelmj auf dem besten Wege sei, seinem Vater als Geiger ebenbürtig zu werden", war ich sehr erfreut, daß unsere Stadt, in welcher sich Herr Adolf Wilhelmj seit Jahresfrist als Violinlehrer niedergelassen, einen ausgezeichneten Musiker mehr gewonnen. Ich war natürlich begierig, Herrn Wilhelmj selbst einmal zu hören, wozu er gestern im Saale der Loge zu den 5 Thürmen Gelegenheit bot. In dem von ihm wiederum mit Herrn Riemann gegebenen Konzert brachte er, von diesem am Klavier begleitet, zum Vortrag die Händelsche Sonate in A-dur, eine Romanze von H. Sitt, Parsifal-Paraphrase von Wagner-Wilhelmj und Polonaise von Aug. Wilhelmj. Einen größeren Konzertsatz, den man nach der obigen Notiz wohl zu erwarten berechtigt war, wies das Programm leider nicht auf. Unter den genannten Kompositionen erfordert nur die Wilhelmj'sche Polonaise eine wirklich virtuose Technik, gerade beim Vortrag dieses Stücks aber zeigte sich, daß Herrn W. virtuoser Chic vorläufig abgeht. Namentlich ist die Bogentechnik noch sehr der Vervollkommung bedürftig, wenn Herr Ad. Wilhelmj mit seinem berühmten Vater in einem Athem genannt werden soll. Und was die Entwickelung der linken Hand anbelangt, so ließen die mancherlei Intonationsmidriafeiten, die sich beim Oktavenspiel am meisten und unangenehmsten bemerklich machten, doch zu deutlich erkennen, daß Herr W. genügende Konzertreife vorläufig noch nicht recht erlangt hat. Auch der Vortrag der S.'schen Romanze und der Wilhelmj'schen Parsifal-Paraphrase war bezüglich der Intonation kein ganz einwandfreier. War auch der Ton, den der Konzertgeber auf seinem klangschönen Instrument hören ließ, kein unsympathischer, so fehlt ihm doch bisweilen die rechte Gleichmäßigkeit, vor Allem hätte ihn aber mehr Wärme und Beseelthei auszeichnen dürfen. Ueberhaupt habe ich echt künstlerisches Temperament durchweg vermißt. Für die Stilgröße der Händel'schen Sonate schien Herr W. auch noch kein wirkliches Empfinden zu besitzen. Ich glaube, einzelne frühere Konzertmeister unserer Stadtkapelle, deren Solovorträge ich gelegentlich gehört, auch der Violinist unseres Hallschen Trios, Herr Hans Schmidt, haben, namentlich wenn man den Grad der technischen Fertigkeit in Frage zieht, doch in höherem Maße die Berechtigung zum öffentlichen Auftreten nachzuweisen, als gestern Herr Wilhelmj; bis zur Meisterschaft ist also noch ein sehr weiter Weg. Daß sich Herr W. trotzdem bereits gute Freunde erworben, bewies der Lorbeerkranz, der ihm gespendet wurde. Herr Riemann ließ die Vorzüge seiner Virtuosität, die wohl heute nicht mehr ganz auf derselben Höhe steht, wie früher, am meisten erkennen und wirksam werden in der Wiedergabe des Wagner-Brassinschen „Feuerzaubers" aus der „Walküre" und des von ihm selbst komponirten Walzers (op. 36) für die linke Hand, mit Chopin's „Nocturne" (op. 27,1) erzielte er weniger Eindruck; auch wollte es ihm nicht recht gelingen, für die „Variationen und Fuge über ein Thema aus der Eroica" von Beethoven (op. 35), richtiger gesagt aus „Prometheus", bis zum Schluß andauerndes Interesse zu erwecken. Allerdings lag das nicht an der Komposition, die noch vor den als op. 1 veröffentlichten Trios entstanden und mehr als eine vielleicht durch äußere Gründe veranlaßte Studie denn als ein wirkliches Kunstwerk von echt Beethovenscher Größe anzusehen ist. Die Begleitung der Violinvorträge führte Herr Riemann mit künstlerischem Geschmack und seinem Verständniß aus. Das Instrument, dessen er sich bediente, ein klangvoller, tonschöner „Blüthner", entstammte der hiesigen Filiale dieser weltberühmten Leipziger Firma. O. Sch.

— **Geistliches Konzert.** Die amerikanischen Jubiläums-Sänger welche morgen in den „Kaisersälen" ein geistliches Konzert veranstalten, bilden mit ihren Kirchenkonzerten zur Zeit das Tagesgespräch in Leipzig. Ueber das am 14. dss. in der Lutherkirche veranstaltete Konzert schreibt das „Leipziger Tageblatt" u. A.: Wir hatten schon bei einer unserer letzten Besprechungen darauf hingewiesen, daß man sich von einem „Kirchenkonzert" der „Fisk Jubilee Singers" einen schönen Erfolg versprechen könne. Das gestrige Konzert in der Lutherkirche hat gezeigt, wie richtig diese Annahme war. Wir sind in dem der Andacht und Gottesverehrung geweihten Raume noch weit tiefer von den schlichten Negergesängen ergriffen worden, als es im Theatersaale des „Krystall-Palastes" der Fall gewesen ist. So weihevoll, so inbrünstig strömten die Klänge durch die Halle des Gotteshauses, daß die Herzen der Hörer gepackt werden mußten. Es waren ausschließlich religiöse Gesänge, welche wir diesmal zu hören bekamen, und wir haben schon früher erwähnt, daß in diesen Gesängen gerade die Stärke der „Jubiläumssänger" sich offenbart. Amerika verfügt über keinen eigentlichen Volksgesang. Die finsteren Puritaner, die im Anfang des 17. Jahrhunderts in Plymouth-Rock das Land der Freiheit betraten und jeder freieren Regung der Seele flagellantisch entgegentraten, kannten nur ein eintöniges Psalmodiren. Melodik und Rhytmik hatten nur die Farbigen in ihrem Gesang, die ihn als Bindemittel zwischen sich in der schweren Zeit der Sklaverei hegten und pflegten. Wie melodiös und dabei würdevoll ist das Gebet der Sklaven um Kraft, ihr schweres Loos zu ertragen („Bewahre mich vor dem Untergange" rc.), an welches sich das heilige Vaterunser anschließt, oder das wundervolle, echt christliche Lied: „Mein Weg ist voller Wolken"! Da spürt man nichts von geschulter Frömmelei, das ist echte lautere, religiöse Empfindung. Dasselbe gilt von den Negergesängen: „Bereite mich vor, mein Gott", „Ziehe nach Egypten", „Ich komme heute Nacht, zu singen und zu beten," und dem wiederholt gesungenen: „Warst du dort, als sie meinen Herzen kreuzigten usw.?", der Perle des Negersanges. Der Chor übte wieder eine ergreifende Wirkung aus. Das Piano erklang wie die zarten Stimmen einer Voise céleste im Echowerk einer Orgel. Das Forte brauste mächtig dahin wie Wogenhall. Man hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die religiösen Negergesänge durch ihre eigenartige Ruhung von Psalmodie und Wechselgesang an den in der ersten christlichen Kirche gebräuchlichen Responsorien- und Antiphonengesang erinnern. Der Bassist, Herr Caldwell, imponirte im geistigen Concert durch das Solo: „Brause, alter Ocean", Herr Payne durch das Tenorsolo: „Ankerlied" und Mrs. Cole durch die „Meditation" von Cheuery, bei der sie ihren schönen Sopran wieder zu voller Entfaltung brachte. Mit einem liebenswürdigen Schlummerlied von Root: „Schützende Engel" schloß das Concert in stimmungsvoller Weise ab.

## Vermischtes.

**Ueber ein Eisenbahnunglück** macht die Direktion der Dortmund-Enschede Eisenbahn bekannt: Mittwoch Vormittag 10 Uhr 22 Minuten ist bei dichtem Nebel der gemischte Zug Nr. 2 bei der Einfahrt in die Station Ewing mit einem Uebergabezug zusammengestoßen. Dabei wurde der Zugführer Wiemann getödtet, der Lokomotivführer Becker schwer verletzt, ein Passagier erlitt einen Beinbruch, ein anderer eine Quetschung der Brust, eine Frau Brandwunden an den Beinen; mehrere andere Passagiere wurden leicht verletzt. Beide Lokomotiven sind nur unerheblich beschädigt und nicht entgleist. Der Packwagen des Zuges Nr. 2 ist vollständig zertrümmert, ein Wagen dritter Klasse ist an den Kopfenden erheblich beschädigt.

**Ein dreifacher Raubmord** ist in München verübt worden. In ihrer Wohnung in der Karlstraße wurden, wie bereits berichtet, die Ministerialrathswittwe von Roos, deren Tochter und Dienerin todt aufgefunden. Die drei Frauen waren bereits seit Freitag todt. Das Essen war auf dem Heerde angerichtet, die Wittwe und die Köchin lagen neben einander im Kloset, die Tochter der Wittwe auf dem Bette der Mutter. Man fand eine Anzahl leerer Medizinflaschen, darunter eine leere Arsenikflasche. Man nahm anfänglich an, daß eine Vergiftung vorliege. Die Sektion hat aber ergeben, daß der Tod infolge von Erdrosselung eingetreten ist. Es fehlen Werthpapiere in Höhe von 2500 M.

**Die Spandauer Kassendiebe sind verhaftet!** Endlich ist es gelungen, die Einbrecher dingfest zu machen, welche die Krankenkasse der Geschützgießerei zu Spandau im vorigen Monat um circa 12 000 Mk. baar und etwa 58 000 Mk. in Werthpapieren bestohlen hatten. Die Diebe sind drei in der Artilleriewerkstatt beschäftigte Personen. Ein großer Theil des Raubes ist bei den Verhafteten gefunden worden.

**Liebesdrama.** Bei Ankunft des Kopenhagener Schnellzuges in Klampenborg fand man gestern Abend in einem Coupee erster Klasse einen elegant gekleideten Herrn und eine junge Dame blutüberströmt im Sterben. Sie hatten sich mit einem Revolver, der auf dem Boden lag, durch Schüsse getödtet. Der Herr hieß Morgan, er war Engländer und seit 1890 Lektor an der Universität zu Lund (Schweden). Wer die Dame ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Sie trug einen werthvollen Diamantschmuck. Man vermuthet ein Liebesdrama.

**Vom Karneval in Köln.** Unter ungeheurem Fremdenandrang entwickelte sich gestern bei dem vom herrlichsten Wetter begleiteten Umzug des Rosenmontagszuges ein karnevalistisches Leben, wie Köln es seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Die Prinzen Heinrich und Joachim Albrecht nahmen den Zug in Augenschein, dessen Idee, die Gründung einer neuen Zeitung, auf das Prachtvollste durchgeführt wurde.

## Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 17. Februar 1896.

**Aufgeboten:** Der Schneider Kaspar Zöller, Landwehrstr. 19 und Elisabeth Brehm, Göbenstr. 6. Der Schmied Paul Fügemann, Meckelstr. 23 und Ida Thörmer, Lessingstr. 15. Der Portier Heinr. Held und Anna Reumeyer, Ammendorf. Der Arbeiter Wilhelm Binder, Kupferhammer und Mathilde Grunwald, Glinau.

**Geboren:** Dem Handarbeiter Emil Eibisch, Mansfelderstr. 47, T. Klara Minna Emma. Dem Gesellschmied Herm. Koch, Spitze 10, S. Julius Willy Hermann. Dem Messerschmied Franz Eindler, Friedrichstraße 28, S. Franz Kurt. Dem Kohlenhändler Reinhold Großmann, Fritz-Reuterstr. 6, S. Reinhold Walther Kurt. Dem Konditor Max Aisleben, Steinweg 34, S. Adolf Max Kurt. Dem Maurer Karl Schech, Schwetschkestraße 21, S. Albert Hugo. Dem Steindrucker Friedrich Wendler, Taubenstraße 12, T. Martha Elise.

**Gestorben:** Des Kutscher Gottfried Schmidt S. Paul, 1 M., Merseburgerstr. 153. Des Handarbeiter Franz Uhlmann T. Ida Selma, 1 J., Merseburgerstraße 14. Der Bureaudiener Reinhold Dilsner, 33 J., Gommergasse 14. Des Eisendreher Konrad Bönicke S. Willy, 10 M., Thorstr. 51. Der Handelsmann Ernst August Friedrich, 57 J., Spitze 27. Des Oekonom Hermann Brinck S. Richard, 3 J., Klinik. Dorothea Vollmann, 74 J., Schwetschkestr. 9. Des Maurer Friedrich Hamann S. Walther, 2 M., Schwetschkestr. 10. Der Oberwärter Paul Gruber, 32 J., Bergmannstrost. Des Handarbeiter Friedrich Schanze T. Lina, 1 J., kl. Schloßgasse 9. Die Wittwe Pauline Lampe geb. Hirsch, 61 J., Klinik. Des Maurer Wilhelm Otte S. Willy, 13 J., Klinik.

## Fremdenliste.

**Hotel zur Stadt Hamburg.** Amtsgerichtsrath Kiehl mit Gemahlin aus Naumburg. Baumeister Ife mit Gemahlin aus Magdeburg. Staatsanwalt Neffe mit Gemahlin aus Magdeburg. Amtsgerichtsrath Poppenrott mit Gemahlin a. Naumburg. Geh.-Rath Warnicke aus Berlin. Bankier Paul Gerson aus Schönebeck a. E. Frau Rentiere Richter aus Dessau. Fabrikant Joseph Jacobin aus Langres Referendar Kieferling aus Naumburg. Fräulein Helmke a. Merseburg. Fabrikbesitzer A. Albrecht aus Berlin. Gebr. Röhr aus Nordhausen. Schilling mit Gemahlin aus Zeitz. Frau Amtmann Schwieckze mit Frl. Tochter aus Wahlsdorf. Carl Kosteleskij mit Gemahlin aus Budapest. Dr. Ludwig Kropf aus Kopenhagen. Reg.-Bauführer Wilh. Philippi aus Charlottenburg. Gutsbesitzer Richter aus Reußen. Kaufleute: M. C. Burchartz aus Elberfeld, Stern aus Hannover. Amtsrath, Ferdinand Horst, Jacobson und Max Schaczever aus Berlin, Carl Hermann aus Stuttgart, Alois Nagel aus Mainz, Emil Trost aus Düren, H. Reinhard aus Oberhausen.

**Hotel Europa.** Medizinalrath Overbeck aus Halle. Fabrikbes. E. Schmahl aus Gießen. Fabrikbes. Rosenhaupt aus Fürth i. B. Fabrikbes. Wollmann aus Kattowitz. Techniker R. Greul aus Magdeburg. Pfarrer Theobald aus Haigenlach. Arzt Dr. Wegehe aus Unna. Arzt Hayer aus Magdeburg. Landwirth Schuter aus Gr.-Vorwerk. Lehrer C. Held aus Braunschweig. Chemiker von Gromadzinski aus Stettin. Kaufleute: Schleussig aus Chemnitz, A. Schalp, Helwig, Wölfel, Jacobus u. Richholl, Alle aus Berlin, M. Frank aus Leipzig, Dr. Graefner aus Langensalza, Fr. Müller aus Magdeburg, O. Wellner aus Offenbach, Knoll aus Dresden, E. Walde aus Fürth, O. Hahnfeld aus Halle, F. Oppenheim aus Frankfurt, König aus Remscheid, C. Sehm aus Plauen i. Voigtl., H. Hiller aus Magdeburg, M. Grunsfeld aus Nordhausen, Azhaupt aus Heidelberg, Heymann aus Geithain.

Verantwortlich für die Redaktion: **Dr. Heinrich Ruhe**; für den Inseratentheil: **Adelbert Kirsten**; beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags

**Reben einer Toiletteseife** wie sie besser stellt werden kann, ist die Patent-Myrrholin-Seife aber auch ein von tausenden von deutschen Professoren und Aerzten geprüftes und warm empfohlenes Fabrikat für die rationelle Gesundheits- und Schönheitspflege der Hauk. Wer daher die Patent-Myrrholin-Seife anwendet, hat nicht allein eine vorzügliche Toiletteseife, sondern auch zugleich das Beste, was es für die Pflege der Haut giebt.* Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken rc. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen. [2165

**Alle Anzeigen,**
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässe Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
**Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen**
**Otto Thiele**
466] **Berlin SW.,** Bernburgerstrasse 3.

**Kölner Domban-Loose.**
**Ziehung am 27. Februar 1896.**
**1372 Geldprämien und Kunstwerke** im Gesammtwerthe von **60 000 Mark. Hauptgewinne: 75 000, 30 000, 15 000 Mark** u. s. w. — Preis eines Loofes **3** ℳ (Porto u. Liste 30 ₰.

**6. große Pferde-Verloosung in Magdeburg.**
**Ziehung am 21. und 22. Mai 1896.**
**2300 Gewinne** i. W. von **60 000 Mark.** — Preis des Looses **1** ℳ, Ziehungsliste 20 ₰ Porto 10 ₰.
Obige Loose empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme die **Expedition der Halleschen Zeitung** in **Halle a. S.** Leipzigerstraße 87.

## Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines kräftigen **Jungen** wurden hocherfreut
Halle a. S., den 17. Februar 1896. [2174
**Dr. Georg Fromme und Frau**
2174] **Ottilie** geb. **Wiarda.**

Die **Geburt eines Mädchens** zeigen ergebenst an
Halle a. S, den 16. Februar 1896.
**Willigmann,** Premier-Lieutenant
und **Frau Else** geborene **Weber.**

Durch die glückliche Geburt eines strammen **Jungen** wurden heute hocherfreut
Halle a. S., den 18. Februar 1896. [2210
**Carl Dorl und Frau.**

**Statt besonderer Meldung.**
Heute Nacht 2½ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unsere inniggeliebte, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau **Auguste Weisswange,** geb. **Tramm,** nach vollendetem 71. Lebensjahre. [2189
**Die trauernden Familien**
**Weisswange, Eisenhauer, Krahl.**
Halle a. S., den 18. Februar 1896.

Am 4. d. Monats verstarb plötzlich und unerwartet zu **Boston** in Nord-Amerika unser innigstgeliebter Sohn und Bruder **Richard** im Alter von 30 Jahren, was wir hiermit tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.
Halle a. S., den 17. Februar 1896.
**J. Pistorius und Frau**
2205] nebst Kindern.

Gestern Abend 10¼ Uhr verschied sanft nach schweren Leiden unser liebes [2188
**Carlchen**
im Alter von 2¼ Jahren.
Wir bitten um stilles Beileid.
Halle a. S., den 18. Februar 1896.
**Paul Traue und Frau** geb. **Vogler.**

**Danksagung.**
Für die vielen Liebesbeweise bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, der Frau Gutsbesitzer **Agnes Eckardt,** sagen den herzlichsten Dank. [2182
Eisdorf, den 16. Februar 1896. **Familie Eckardt.**

**Gardinen**
**Rouleaux-Stoffe**
**empfiehlt in grosser Auswahl**
**H. C. Weddy-Pönicke,**
Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189602182-16/fragment/page=0003

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

**Neuer Spielplan!**

Das **„Bioskop“** der Gebrüder **Skladanowsky.** (Die amüsanteste und interessanteste Erfindung der Jetztzeit). — Mr. **de Dolins,** musikalischer Nigger-Excentriker. — Die fünf **Matelots,** Bravour-Gymnastiker, mit ihren Matrosenspielen auf Leitern. — Die **Allison-Truppe,** Elite-Parterre-Akrobaten. — Fräulein **Lilly Nora,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Edmund Blum,** Original-Gesangs-Humorist. — **The 6 Sunbeams,** engl. Tanz-Sängerinnen. ☞ Auf vielseitiges Verlangen: **Die Heilsarmee.** ☜

**Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.**

---

## Erziehungsanstalt zu Reilhau bei Rudolstadt.

gegr. 1817 von Fr. Fröbel, militärberechtigt f. 1870, Lehrplan einer preuß. Realsch. (Latein wahlfrei), in schöner ges. Lage am Thür. Walde nicht über 60 Sch. Beginn des S.-h. den 27. April. Prosp. d. den Direktor **Prof. Dr. Barop.**

---

**Pension für Erholungsbedürftige!**

## Bad Sachsa am Südharz.

Liebevolle Aufnahme, vorzügl. Verpflg., angen. Verkehr, auch m. d. Töchtern des Hauses. Schönste Lage d. Villa, direkt am Walde. Beste Referenzen. [2184

**Frau Sanitätsrath Starck,**

---

**Damen-Costüme** werden sauber und gutsitzend in und außer dem Hause angefertigt. **Geiststraße 5,** Vorm. III. l.

---

## Donnerstag den 20. Februar Abends 7½ Uhr

*im gütigst bewilligten Saale des „Stadtschützenhauses“.*

# Concert

**zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals,**

unter gütiger Mitwirkung von **Magda Lossen** und **Susanne Triepel,** Concertsängerin aus Berlin, **Jenny Hilm,** vom hiesigen Stadttheater und der Militärkapelle unter Leitung des kgl. Musikdirektors Herrn **O. Wiegert.**

**Programm:**

**Leonoren-Ouvertüre** von Beethoven. **Declamation** (Jenny Hilm). **Duette** von Löwe, Dvorák und Hiller. **Lieder** von Bungert, Berger, Meyer-Helmund und Wittich. **Wotans Abschied und Feuerzauber** von Wagner.

**Eintrittskarten** nummerirt à 2 M., unnummerirt à 1 M. in der **Musikalienhandlung** des Herrn **Heinrich Hothan,** gr. Steintrasse 14.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch. [2077

**Auguste von Jena,** Aebtissin. **Frau von Holly.** Geheimräthin **Siemens.**

**D. Dr. Schrader,** Kurator und Geh. Oberregierungsrath. **Boysen,** Oberst und Regiments-Kommandeur. **D. Göbel,** Consistorialrath.

---

## Stollwerck's Chocolade. Cacao.

*Anerkannt vorzüglich!* [1536

Vorräthig in fast allen Colonial- u. Delicatessen-Geschäften.

---

**Messina**

**Dtz. 85 ₰ u. ...**

**Allerfeinste Blutapfeln**

**Dtz. 1,60 ℳ**

empfehlen in vorzüglicher Qualität

## Gebr. Zorn,

**Grossh. Sächs. Hoflieferanten.**

---

## Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt **Johannes Mitlacher,** Poststr. 11 u. Gr. Ulrichstr. 36.

---

## Cacao-Schalen,

mehrere 100 Centner ausschließlich von besseren Cacaosorten billig abzugeben.

**Gebr. Stollwerck,**

Köln a. Rh.

---

## Victoriaerbsen

zur Saat mit Hand verlesen, 180 Mk. pro 1000 Kilogr. offerirt frei Station Schlettau **E. Schöllner,** Holleben.

---

**Einkauf** von einzelnen Büchern sowie ganzen Bibliotheken zu höchsten Preisen bei **M. Oschmann,** Alte Promenade 6, „Reichshof“. [151₂

---

## Rathskeller-Restaurant.

Dienstag: Schinken i. Brodteig, Kartoffelsalat. } **Abend-**
Mittwoch: Pökelrinderbrust, Sauerkohl, Erbsenbrei. } **Stamm.**

Mittagstisch im Abonnement 1 Mk. von 12—5 Uhr.

Heute und folgende Tage **Münchener Bock-Bier.**

---

*Mittwoch, den 26. Februar, Abends 6 Uhr*

**im Saale des „Stadtschützenhauses“**

# Concert

**des studentischen Gesangvereins „Fridericiana“,**

unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Clara Polscher** und des Concertsängers Herrn **Pinks** aus Leipzig.

Dirigent: Kgl. Musikdirektor **C. Zehler.**

**Programm:** A. Becker: Siegesgesang der Deutschen, J. Brambach: Velleda } für Soli, Männerchor und Orchester.
Chöre von Mendelssohn, Schubert etc. [2171
Lieder von Brahms, Schubert, Franz, Reinecke etc.

Nummerirte Plätze à 2,50 Mk. Unnummerirte Plätze à 1,50 Mk. } in **Niemeyer's Musikalienhandlung, (H. Hothan),** Gr. Steinstrasse 14.

---

☞ **Concert-Direction Martin Stein.** ☜

## Kaisersäle

**Mittwoch, den 19. Febr. Abends 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.**

## *Geistliches Concert*

**der Original Americain Fisk**

## Jubiläums-Sänger.

**3 Damen, 5 Herren.**

Die bestexistirenden farbigen Sänger. — Glänzende Berichte der hiesigen Presse. — Dasselbe Programm, welches dieselben am Sonntag d. 16. Feb. in der Thomaskirche zu Leipzig absolvirten.

**Billets à 2 M., (reservirt) 1,50 u. 1 M.** in **A. Neubert's** Buch- u. Musikalienhandlung, Poststraße 6.

---

## Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

**Donnerstag, 20. Febr., 6 Uhr,** im **Volksschulsaale, Neue Promenade 13.**

IV. Vortrag zum Besten des Vereins. Herr **Professor Dr. Blass „über den ältesten historischen Roman“.** [2043

**Eintrittskarten** zu 1 Mk. sind in den Buchhandlungen von **Dr. Max Niemeyer** (Gr. Steinstraße) und von **Schrödel & Simon** (Gr. Ulrichstr.) zu haben. **Der Vorstand, Wächtler.**

---

## Kunstgewerbe-Verein.

**Monatsversammlung: Mittwoch, den 19. Februar,** Abends 8 Uhr in der **„Tulpe“.**

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vortrag des Herrn **Dr. Stockbauer,** Custos am bayerischen Gewerbemuseum zu Nürnberg: **„Die culturelle Bedeutung des Glases“.**
3. Auction der belletristischen Zeitschriften des Lesezirkels.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

---

Eingetragene Schutzmarke

**Lipton,** Theepflanzer, London, Calcutta, **Ceylon,** der grösste Theehändler der Welt.

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von England,

**LIPTON'S weltberühmter THEE**

beliebt wegen seines hervorragenden Aromas und seiner Reinheit, zu haben **in allen besseren** Thee-, Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen zu ℳ 1.80, ℳ 2.50 und ℳ 3.— das Pfund (¼ zu 45, 65, 80 ₰), ist **billiger** als andere Sorten, **weil kräftiger,** daher **viel ergiebiger. Ausführliche** Preisliste **gratis** von **Lipton's Niederlage: Ernst Ochse, Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 95, oder von dem Haupt-Depôt: **KLOTH, SCHUENEMANN & Co., 73—77 Gr. Reichenstrasse, Hamburg,** welche letzteren auch bereitwilligst die Verkaufsstellen an **allen** Orten Deutschlands aufgeben werden. (1364

---

## Stadt-Theater.

Direktion: **Hans Julius Rahn.**

**Mittwoch,** den 19. Februar 1896.
**153. Vorstellung.**
**III. Abonnements-Vorstellung.**
Farbe blau.

Neu einstudirt mit verstärktem Orchester

**Siegfried.**

Zweiter Theil aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen“.
In 3 Aufzügen von Richard Wagner.
In Scene gesetzt von. Regisseur: **Johann Kaula.**

Dirigent: Kapellmeister **Carl Frank.**

Personen:

| | |
|---|---|
| Siegfried | H. Hanschmann. |
| Der Wanderer | J. Cianda. |
| Alberich | Oscar Schramm. |
| Mime | Willi Wirk. |
| Fafner | Carl Littemann. |
| Brünhilde | H. Hädermann. |
| Erda | F. Hawlicyeck. |
| Stimme d. Waldvogels | Hanna Stark. |

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Tiefer Wald. Dritter Aufzug: Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brünnhildenfeiens.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.

Anfang 7¼ Uhr. Ende 11½ Uhr.

---

**Donnerstag, den 20. Februar 1896.**
**154. Vorstellung.**
**112. Abonnements-Vorstellung.**
Farbe gelb.

**Der Herr Senator.**

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.

In Vorbereitung:

**Der kleine Herzog.**

Komische Oper in 3 Akten von Meilhack und Halévy.
Musik von Charles Lecoque.

---

## Perücken

**Toupets** und **Scheitel** für **Damen u. Herren,** fertigt **gutsitzend** nach eigenem Modellir-Verfahren, **prämiirt mit golden. und silbernen Medaillen**

**Herm. Petsch,** Leipzigerstr. 27, am Leipzigerthurm.

---

## Villa

**in Bad Sachsa am Südharz.**

Schönste Lage, direkt am Walde. 12 Zimmer, Balkons, Veranden, schöner Garten, ger. Stallung, preiswerth freihändig **zu verkaufen.** Wasserl. i. Hause, Neugymn. am Orte. Kommunalst. 30% Zuschlag. Off. **M. G. postl. Sachsa.**

---

## Harzer Riesenhafer,

400 m über dem Meere, **aus bestem Saatgut gezogen,** empfiehlt als sehr ertragreich [1519

**Domaine Karlsroda b. Rohla (Harz).**
**Roedel.**

---

## 1000 Ctr. Roggenstroh,

Flegeldrusch sind zum 1. Juli abzugeben. Offerten unter **Z. 2115** an die Exp. dieser Zeitung. [2115

---

Leipz. Str. **87.** **Gustav Tempel,** Leipz. Str. **87.**

Grossherzoglich Oldenburg. Hofportraitmaler und Hofphotograph.

**Preisermässigung für Cabinet-Photographien.**

Die Vorliebe für **Cabinet-Photographien** hat sich in den letzten Jahren beim Publikum immer mehr und mehr ausgebildet, weil Jedermann sich oder seine Angehörigen in möglichst grossem Bilde zu haben wünscht. Um nun diese Vorliebe für **Cabinet-Photographien** zu unterstützen und letztere den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, sowie den bisherigen, nicht ganz motivirten Preisunterschied zwischen Visit und Cabinet auszugleichen, werde ich von heute ab die Preise für meine anerkannt künstlerisch ausgeführten **Cabinetbilder** wie folgt notiren: (2178

1 Dtzd. Cabinet-Photographien 13—15 Mk., ½ Dtzd. 9—10 Mk.

Leipz. Str. **87.** **Gustav Tempel.** Leipz. Str. **87.**

---

## Sachsen-Vereinigung, Halle-Saale.

**Am Freitag, den 21. Februar, Abends 9 Uhr**

☞ **General-Versammlung** ☜ im **„Hotel z. goldenen Löwen“.** Um zahlreichen Besuch aller Landsleute wird gebeten. [2200

---

## Halle'sches Weinhaus „zum Rebstock“

**Alte Promenade 6, Eingang Kaulenberg,**

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Gar. reine Weine eigener Kelterei.**

**Vorzügliche Küche. Mässige Preise.**

**Von heute ab** **Mai-Bowle** von neuem Waldmeister, täglich frisch, à Gl. 40 Pf.

2176] Hochachtend. **A. Hänel.**

---

## Ia. zarte Rennthierrücken und Keulen

von sehr feinem Geschmack in jeder Grösse, **prachtvolle Haselhühner, Birkwild, Steyrische Capaunen, Poulets, Ital. Puthennen und Puter, Französ. Poularden, feiste Fasanenhähne und Hennen, Hamb. Enten.**

## *Feinsten Tafel-Aufschnitt,*

**Braunschweiger Mettwurst, Leber- und Trüffelwurst, Rügenw. Gänsebrust, Leberpasteten, Ostfries. saftiges Nagelholz, Kalbs- und Zungenroulade, Pökelzungen, Ital. Salat, Ia. Braunschw. Cervelatwurst,** à Pfd. 1,30.

## Feinste Gemüse- u. Früchte-Conserven

in bekannt vorzüglicher Qualität billigst. Garantie für jede Dose.

**Feinste Messina Apfelsinen, Dtz. 80 Pf. u. 1,00 M.**

**Ia. Blut-Orangen, franz. Mandarinen,** Dtz. 1,50.

**Helgol. Hummer, lebend und gekocht,**

**Kieler Sprotten, Schlei-Bücklinge Speck-Flundern, Frankfurter** und **Frankfurter** sowie **Dresdner Appetitswürstchen** empfehlen [2214

## *Tottel & Broskowski,*

**Gr. Ulrichstr. 28.** **Fernspr. 193.**

---

## H. A. Köhler's Söhne, Altenburg, S.-A.,

**Metallwaarenfabrik von Geschirr- und Wagenbeschlägen,**

empfehlen außer ihren bis jetzt gelieferten Artikeln

**ihre neu eingerichtete Eisengießerei**

zur Lieferung von **schmiedbarem Eisenguß,** sowie **Tiegelstahlguß** und **Façonstahlguß** nach einzusendenden Modellen oder Zeichnungen.

☞ Schnellste Lieferung und beste Qualität werden garantirt. ☜

---

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189602182-16/fragment/page=0004

Beilage zu Nr. 82 der Hallescheu Zeitung. 18. Februar 1896.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

## Zum Andenken an Luther.

Heute, am 18. Februar gedenken wir daran, daß vor 50 Jahren Dr. Luther nach einem wunderbar gesegneten in die Augen schloß. Wir erneuern bei diesem Anlaß gern pietätvoll das Andenken des großen Mannes. Er war deutscher durch und durch. „Der Deutsche", sagt Kahnis, „sucht die Wurzeln alles Lebens in der Familie, Stand, Staat und Bildung in der Persönlichkeit, wie sie im Gemüth unmittelbar bestimmt ist." In der ganzen Kraft seines reichen Gemüthslebens verwuchs Luther mit seinem reformatorischen Beruf, so daß er die zentrale Persönlichkeit der Reformationszeit wurde. Von seinem tiefen Gemüth ward auch das ganze deutsche Volksleben seiner Zeit berührt, und so geschieht es noch heute, wo man recht von ihm redet und seine Person in ihrer hohen Bedeutung recht schildert. Eine stille, frohe Sympathie zieht schon die Jugend zu dem Manne, der in sein häusliches Leben, in seine Tischreden, in seine Musik, in seine königliche Sprache, in seinen Humor sein ganzes Herz zu legen verstand. Und beschämt steht mancher junge Mann unserer Zeit vor diesem Helden, der von seinen Gegnern trotz der tadelnden Worte so bescheiden redet, der seinen Kaiser, obwohl dieser ihn nicht verstand, in Deutschland populär machte, der mit liebevollem, scharfem Auge die verwickeltsten Verhältnisse durchdrang, und überall darauf sah, wie er in deutscher Biederkeit und Gründlichkeit helfen und heilen konnte.

Darneben war Luther von großartiger Willensstärke. Das machte ihn zum Typus eines deutschen Charakters, das trieb ihn zu bedeutsamen Entschlüssen und Thaten. Obwohl geistig der Höchststehende unter seinen Zeitgenossen und erfüllt von dem Bewußtsein seines außerordentlichen Berufs, sagte er doch: „Hohen Geistes rühme ich mich nicht, aber großer Gaben und Gnaden meines Gottes rühme ich mich billig. Er kommt sich den alten Vätern der Kirche gegenüber wie ein Würmlein vor, urtheilt aber gelegentlich über sie wie über Seinesgleichen. Er dankt wohl zuweilen Gott, daß er durch seine Schriften etwas für das heilsbegierige Volk habe thun können, und in Worms setzt er sein Leben für seine Bücher ein, aber er legt zuletzt so wenig Werth auf alle seine Schriften, deren stürmischen, ungefeilten Charakter er selbst tadelt, daß er sie ganz beseitigen möchte, um nur der heiligen Schrift Raum zu schaffen.

Sie war seine „Kaiserin." Ihr widmete er in demüthigem, dankbarem Dienst sein Leben. Ihren Thron in Deutschland zu befestigen, hielt er für seine schönste Aufgabe. In der Liebe zu ihr gedachte er seine Volksgenossen zu einigen. Was er selbst so wahr empfunden und erfahren, daß sollte nach seinem Wunsche Alle beglücken. Zu seinem tiefen Schmerz erfüllte sich diese Hoffnung nicht und hat sich bis heut nicht erfüllt. Sein frommer Idealismus hat nicht das ganze Volk durchdrungen, wenn er auch heut bei allen Unbefangenen geachtet ist.

Es ist ein gutes Zeichen unserer Zeit, daß Viele in treuem Forschen, in liebevoller, bewundernder Beschäftigung mit Luthers Leben und Werk zu ihm zurückkehren. Volksausgaben seiner besten Bücher werden veranstaltet; zu den schon vorhandenen Gesammtausgaben seiner Werke gesellt sich in unseren Tagen eine neue, wissenschaftlich untadelhaft zubereitete. Luthers Person ist ein Jungbrunnen für deutsch-evangelisches Denken und Leben. Gustav Freytag sagt: „Die Herrschaft der Deutschen im Reich des Geistes ruht auf ihm". Man wird Luther immer besser verstehen und noch gar viel von ihm lernen. Melanchthon schloß seine leider lateinisch gehaltene Rede vor Luthers Leiche in der Schloßkirche zu Wittenberg mit den Worten: „Wir aber sollen ein stetig, ewig Gedächtniß dieses unseres lieben Vaters behalten und ihn aus unsern Herzen nicht lassen". Wohl, sein Andenken wird uns allezeit ein wahrhaft gesegnetes sein.

## Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 17. Februar 1896, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Baumeister Schulze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangte eine Eingabe zur Verlesung, in welcher eine am 14. d. Mts. abgehaltenen Arbeitslosen-Versammlung die Erklärung abgegeben hat, daß sie mit den kürzlich vom Stadtv. Albrecht hinsichtlich der Beschäftigung der Arbeitslosen bei den Erdarbeiten am Wasserwerke in Beesen in der Stadtverordneten-Versammlung vorgebrachten Darlegungen sich völlig eins wisse; daß sie nach wie vor bei den städtischen Behörden dahin gewirkt zu sehen wünsche, daß alles geschehe, was zur Abhilfe des Nothstandes gethan werden müsse; daß sie weiter gegen die Neuerungen des Herrn Stadtrath Pfeffer protestire, welcher behauptet habe, daß ein Mitglied der Arbeitslosen-Deputation Herrn Oberbürgermeister Staude falsche Angaben über die Zahl seiner Kinder gemacht habe.

Hierauf machte Herr Oberbürgermeister Staude Mittheilung von einem Schreiben des Verlegers der „Saale-Zeitung", Herrn Hendel, über dessen Inhalt wir bereits in der heutigen Morgen-Ausgabe berichteten. Darauf trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1. Für Herstellung des vor dem Grundstück Südstraße 62 noch fehlenden Bürgersteiges wurden 350 Mk. bewilligt, zugleich wurde der Beschluß gefaßt, daß der Theil der Südstraße zwischen Lindenstraße und Dryandenstraße als Einheit für die Feststellung und Vertheilung der Anlagekosten zu behandeln.

2. Nach dem mit Herrn Restaurateur Wallrabenstein wegen der Vermiethung des Rathskeller-Restaurants geschlossenen Vertrag hat dieser an besonderen Vergütungen jährlich 700 Mk. für die Zentralheizung und 96 Mk. für die Wasserleitung zu zahlen; für die elektrische Beleuchtung hat er im ersten Geschäftsjahr 6426 Mk., im zweiten 5554 Mk. entrichtet. Der Magistrat beantragte nun, bei der Neuverpachtung des Rathskeller-Restaurants vom 1. Oktober d. Js. ab auf weitere 3 Jahre ebenso wie es in neuerer Zeit bei Vermiethungen größerer Restaurants, so z. B. des hiesigen „Reichshofes" geschehen, solche besonderen Vergütungen nicht mehr zu fordern, dieselben vielmehr in dem einheitlich gebotenen Miethszinse mit zu verrechnen. Es entspann sich eine längere Besprechung über die Thunlichkeit und Möglichkeit der Durchführung dieses Vorschlages, bei der u. A. Herr Stadtv. Baurath Brunecke sich dafür aussprach, daß wennmöglich eine gemeinsame Vermiethung des Rathskeller- und des Peißnitz-Restaurants an einen Miether erfolgen möge, der erst dann das ganze Jahr hierdurch ein ihn voll in Anspruch nehmendes Geschäft haben werde. Die Besprechung der Vorlage endete schließlich mit der Ablehnung derselben, indem die überwiegende Mehrheit der Versammlung sich auf den Standpunkt des Herrn Stadtv. Nesse stellte, welcher der Ansicht war, daß das bisherige Verfahren der Erhebung besonderer Vergütungen für Heizung, Beleuchtung u. Wasser das einzig Richtige sei und bei der Vermiethung des Rathskeller-Restaurants die Bieter sich mit ihren Geboten sehr wohl nach den bisher betreffs der Höhe dieser Vergütungen gemachten Erfahrungen einrichten könnten.

3. Für Um- und Erweiterungs-Bauten beim städtischen Wasserwerk in Beesen wurde außer den schon bewilligten 500 000 Mark noch weitere 225 000 Mark bewilligt.

4. Der Magistrat beantragte, den Credit für Unterhaltung sämmtlicher städtischen Gebäude um die Summe von 3000 Mark zu erhöhen, da die Mittel für diesen Zweck nahezu erschöpft seien. Während die Baukommission eintrat, bewilligte die Versammlung in Uebereinstimmung mit der Finanz-Kommission nur 1000 Mark. Gelegentlich der Besprechung dieses Gegenstandes kam auch zur Erwähnung, daß sich bereits eine Erneuerung des Holzpflasters im Durchgang des Rathskeller-Gebäudes nothwendig gemacht habe, und es wurde beschlossen, von dem mit der Ausführung dieses Pflasters betraut gewesenen Unternehmer den Betrag von ca. 160 M. wieder einzuziehen.

5. Der Magistrat legte ein Projekt des Stadtbauamtes für die Erbauung einer Volksschule auf dem städtischen Grundstück zwischen Krausen- und Kruckenbergstraße, also im ehemals Freyberg'schen Garten vor mit dem Antrage zur Ausführung des Projektes 236 000 Mark aus dem Ordinarium zu bewilligen. Diese Summe setzte sich zusammen aus 216 100 Mark für das Hauptgebäude, das 24 Klassen aufnehmen soll, 14 600 Mark für die Nebenanlagen, 1200 Mark an Mehrkosten für Erweiterungen der Beleuchtungs-Einrichtungen und 4 100 Mk. antheiligen Straßenausbaukosten. Die Herstellung der öffentlichen Straße zwischen Krausen- und Krukenbergstraße wird 22000 Mark kosten, die durch dieselbe bedingte Ausführung der gärtnerischen Anlagen war auf 2726 Mark und die Einfriedigung des Restaurationsgartens auf 400 Mark bemessen; hiervon fallen auf den Schulneubau die vorhinerwähnten 4100 Mark, so daß der Rest mit 21026 Mark aus der Anleihe bestritten werden soll, während die obengenannte Hauptsumme von 236000 Mark nach Vorschlag des Magistrats aus dem Ordinarium genommen werden sollte, wie es nach den gesetzlichen Bestimmungen vorgeschrieben ist. Die Bau-Kommission machte eine Reihe von Vorschlägen zur Aenderung des Projektes unter Herabminderung der Ausführungskosten, von denen der wichtigste Punkt der Antrag auf Herstellung eines flachen, statt eines steilen Daches war. Gegen diesen Antrag sprach sich dagegen die Finanz-Kommission aus technischen, wie ästhetischen und hygienischen Gründen aus. Schließlich wurden unter Beibehaltung des im Projekt vorgesehenen steilen Daches, im übrigen mit den sonstigen Abänderungsvorschlägen der Bau-Kommission die vorgelegten Entwürfe gutgeheißen und zur Durchführung derselben 233 500 Mk. auf das Ordinarium und 20 026 Mk. aus Anleihe-Mitteln bewilligt. Abgelehnt wurde mit allen gegen 2 Stimmen der Antrag Krüger, den Bau dieses Schulgebäudes in Regie der Stadt ausführen zu lassen, angenommen dagegen der Antrag Foelsche, die Vergebung der Heizungsanlage vor Ausführung des Rohbaues vorzunehmen.

6. Von den Herren Stadtverordneten Werther und Genossen war vor Kurzem folgender Antrag eingebracht: „In der Sitzung des Bezirks-Eisenbahn-Rathes in unserem Stadtverordneten-Sitzungssaale wurde allgemein neben der Bewunderung über den schönen Saal das Bedauern ausgesprochen, daß die Akustik desselben doch sehr zu wünschen übrig lasse. Wir Stadtverordneten haben unter diesem Uebel am meisten zu leiden, weshalb die Unterzeichneten den Antrag stellen, den Magistrat zu ersuchen, weitere Maßnahmen zu treffen, diesem Uebelstande recht bald abhelfen zu wollen." Im Hinblick auf den Umstand, daß schon vom Magistrat eine entsprechende Vorlage vorbereitet werde, schlug der Antragsteller jetzt vor, dieselbe abzuwarten, um dann auf Grund derselben die akustischen Verhältnisse des Saales zu erörtern und die richtigen Mittel und Wege zur Hebung der Mängel derselben zu finden. Herr Stadtv. Krüger betonte, daß in der Vorlage doch auch besonders darauf Bedacht genommen werden möge, daß auch die Bürger, welche in dem Zuhörerraum die Verhandlungen verfolgen wollten, in den Stand versetzt würden, ordentlich zu hören. Herr Stadtv. Berghaus meinte, daß die Redner besser verstanden werden würden, wenn sie nicht von ihren Plätzen aus, sondern vom Tisch des Hauses aus sprächen. (Dankbar würden es übrigens auch die Berichterstatter der Zeitungen begrüßen, wenn sie zugleich durch geeignete Maßnahmen in die Lage versetzt würden, ungestört in ihrer Logarbeiten zu können, was in letzter Zeit, wo der Zuhörerraum mehr d.nn je überfüllt ist, kaum möglich war, da gerade auch dieser Raum von Leuten umdrängt ist, die, z. Th. durch überflüssige Unterhaltung und störende Fragen, den Berichterstattern die Ausübung ihres dort oben an und für sich schon besonders schwierigen Amtes noch erheblich erschweren und geradezu oft in zudringlichster und rücksichtsloser Weise sich bemerkbar machen!)

7. Genehmigt wurde der Fluchtlinien- und Nivellements-Plan für Herstellung einer auf der Ostseite der Merseburgerstraße zwischen der Königs- und der Raffineriestraße neu projektirten Straße und einer Verbindungsstraße zwischen den beiden erstenerwähnten Straßen. Gutgeheißen wurden zugleich die mit den Herren Fabrikbesitzer Steinke, Fabrikbesitzer Wolff und Ingenieur Busch für die letzterwähnte Straße vereinbarten Ausbaubedingungen.

8. Zur Veränderung der Beleuchtungsanlage im Restaurant des Stadttheaters wurden 253 Mk. 50 Pfg. bewilligt.

9. Für die Grundstücke an der Universität Nr. 2, 4 u. 5 wurde nach dem Magistratsvorschlage die Fluchtlinie festgesetzt.

Wegen vorgerückter Zeit wurden alle übrigen Gegenstände der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung vertagt, ebenso fiel die geschlossene Sitzung aus.

## Hallesche Lokalnachrichten vom 18. Februar.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Der konservative Verein** hat morgen Abend wieder in seinem Vereinslokal, Restaurant „Zum goldenen Schiffchen", eine zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder, wozu auch Nichtmitglieder, die Freunde der konservativen Sache sind, Zutritt haben. Zur Besprechung kommen verschiedene Tagesfragen.

— **Heute Fastnacht, morgen Aschermittwoch.** Ohne Uebergang folgen auf die Zeit des Lachens und des Tanzes die Wochen ernster Einkehr und strenger Enthaltsamkeit. Doch ehe Aschermittwoch die grauen Pforten der Fastenzeit öffnet, macht Prinz Karneval am heutigen Tage von seinem Freiheitsbriefe noch einmal vollen Gebrauch. „Alles hat seine Zeit; es ist eine Zeit des Weinens und des Lachens, eine Zeit des Klagens und eine Zeit des Tanzes." Diese Worte des königlichen Predigers Salomo haben von jeher Geltung gehabt. Schon von Philipp von Macedonien wird erzählt, daß er sich mit einer Anzahl von Possenreißern und Gauklern umgeben habe. Zu gleicher Zeit bestand in Griechenland eine Gesellschaft von 60 lustigen Personen, die als Pfleger des Humors weit über die Grenzen ihres Vaterlandes bekannt waren. Im Mittelalter wurden die Gecken- und Narrengesellschaften immer häufiger. 1381 entstand eine solche zu Cleve, die sich die Aufgaben gestellt hatte, zwanglose, heitere Geselligkeit zu pflegen und Wohlthätigkeit zu üben. Die Ordenstracht der Mitglieder bestand in gelbrother Jacke, einer bunten Kappe, gelben Schellen und schwarzen Schuhen. Aehnliche Vereinigungen entstanden 1454 zu Dijon, um 1500 zu Rouen und an vielen anderen Orten. Die Anfangs meist harmlosen Narrenumtriebe, durch die private, volkswirthschaftliche und politische Schäden gegeißelt wurden, arteten aus, so daß die Behörden die Narrenvereinigungen sehr oft aufhoben. So hatten sich Rath und Universität unserer Stadt am 16. Februar 1608 „dahin verglichen, das Mummenlaufen überhaupt zu verbieten". An den Narrenspielen betheiligten sich sogar die Geistlichen, und dem Vorwurfe, daß der Ernst ihres Berufes mit dem Fastnachtsulk nicht so recht harmonire, wußte der Franziskaner-Abt Antibes zu begegnen, indem er an die Pariser Universität schrieb: „Die Feier ist nur ein Schatz. Die angeborene natürliche Narrheit des Menschen muß im Jahre wenigstens einmal ausdünsten dürfen. Weinfässer, deren Spundlöcher man niemals öffne, würden platzen. Nun sind wir aber übelgebundene Fässer und Tonnen, die der Wein der Weisheit auseinander sprengen würde, wenn wir ihn durch eine immerwährende Andacht fortgären ließen. Wir treiben deswegen etliche Tage Possen, damit wir hernach mit desto größerem Eifer zum Gottesdienst zurückkehren können." Daß unsere Maskenbälle nicht erst in unseren Tagen entstanden sind, geht aus Sebastian Brants Worten hervor:

„Ich weiß noch etliche Fastnachtnarren,
Die in der Thorheit Kappen beharren.
Ein Theil, die thun sich fast berugen,
Nutzlig und Leib sich ganz verschwen.
Mancher will nicht, daß man ihn kennt."

In unser nüchternes Zeitalter hat sich von dem urwüchsigen Humor des mittelalterlichen Carnevals nur wenig herübergerettet; namentlich die Bräuche, die ihr Entstehen dem gegenwärtigen Naturleben zu verdanken hatten, sind fast ganz verschwunden. Nur in wenigen ländlichen Bezirken Oesterreichs übt man noch an einer karnevalistischen aufgeputzten Strohpuppe, die den entfliehenden Winter darstellt, allerlei Mummenschanz.

— **Städtisches Bauwesen.** In dem der Stadtverordneten-Versammlung zugegangenen neuen Etat, der mit 51 996 Mk. 71 Pf. Einnahmen und 437 803 Mk. 64 Pf. Ausgaben abschließt, sind für Unterhaltung der städtischen Gebäude, deren Zahl mit 48 angegeben ist, 29 950 Mk., für Neubauten und wesentliche Veränderungen an denselben 64 810 Mk. ausgeworfen. Von den Posten des letzteren Titels mögen hier die Anträge auf Lieferung und Anbringung von Blitzableitern auf der höheren Mädchenschule, sowie auf den Schulgebäuden an der Lessing-, Schiller-, gr. Stein- und Hermann-Straße (2500 Mk.) sowie auf Erneuerung der Blitzarbeiteranlagen an den fünf Thürmen des Marktes (4500 Mk.) erwähnt sein. Für Unterhaltung der Brücken, Uebergänge und Ufermauern sind 2000 Mk. vorgesehen, für Unterhaltung der Straßen 52 000 Mk. Für Neubauten und wesentliche Veränderungen der Straßen sind 164 270 Mk. eingesetzt. Davon sollen entfallen zum Ankauf von Straßenland bei Durchführung der Fluchtlinien 30 000 Mk.; ferner sind geplant die Regulirung und Pflasterung der Friedrichstraße von der Wilhelm- bis zur Karlstraße (10700 Mk.) die Neupflasterung der Schützenstraße (9 200 Mk.), der Spitze von Nr. 20 bis zum Kuttelhof (8 200 Mk.), des Fischerplanes (3600 Mk.) der Hedwigstraße von der Margarethen- bis zur Luisenstraße (9400 Mk.), der Luisenstraße von der Hedwig- bis zur Margarethenstraße (12 500 Mk.), die Neupflasterung und Regulirung des Martinsberges von der gr. Steinstr. bis Nr. 9 (9400 M.) die Neupflasterung der Zufahrtswege zur Kiesgrube in Beesen 3000 Mark, die Pflasterung der Thurmstraße zwischen der Bernhardystraße und der Pfännerhöhe (3500 Mark), die Umpflasterung des Rathswerders (2000 Mark), der Raffineriestraße zwischen Merseburger- und Lützenerstraße (3000 Mark), der Delitzscherstraße zwischen Freimfelderstraße und Stadtgrenze (3550 Mark), der Dessauerstraße zwischen Kaserne und Stadtgrenze (7100 Mk.), der Magdeburgerstraße von der Marien- bis zur Halberstädterstraße, auf der Ostseite und vom Riebeckplatz bis Nr. 2 auf der Weißeite (3800 Mk.), der Merseburgerstraße von der Friedensstraße bis zur Stadtgrenze (2550 Mk.), der Neumarktstraße von der Geisstraße bis zum Berg (3550 Mk.) endlich die Erneuerung des Holzpflasters vor dem landwirthschaftlichen Institut in der Bucherestraße (4050 Mk.). Für Herstellung von Bürgersteigen sind 8510 Mk., für Mosaikpflasterungen 26 710 Mk. eingesetzt. Für die Unterhaltung und Reinigung der Kanäle und öffentlichen Bedürfnißanstalten sind 61 800 Mk., für Neubauten und wesentliche Veränderungen der Kanäle 4100 Mk. ausgeworfen.

— **Zur Frage der Aufbesserung der Gehälter der Elementarlehrer.** Seit einigen Tagen verlautete bereits, daß der Magistrat gegenüber dem Beschluß der Stadtverordneten, in dem Haushaltsplan des nächsten Rechnungs-Jahres 80 000 Mk. zur Aufbesserung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen bereitzustellen, eine ablehnende Haltung einnehme. Es findet dies Gerücht jetzt seine Bestätigung durch eine der Stadtverordneten-Versammlung zugegangene Mittheilung des Magistrats, die jedoch in der gestrigen Sitzung noch nicht zur Besprechung gelangte. In diesem Anschreiben betont der Magistrat, daß er sowohl bei den Vorbesprechungen über die Gestaltung des nächstjährigen Etats, wie auch bei der definitiven Beschlußfassung die beiden Vorlagen über Verbesserung der Besoldungen der Lehrer und städtischen Beamten als ein einheitliches Ganzes betrachtet und dies auch durch gemeinschaftliche Ueberreichung derselben mittelst Anschreibens zum Ausdruck gebracht habe. Mit hierauf die Versammlung, wenn auch unter Ablehnung der die Lehrer betreffenden Vorlage, doch die Bereitstellung von 80 000 Mk. zur künftigen Durchführung der bezüglichen Maßregel beschlossen habe, sei der Magistrat zum Beitritt zu diesem Beschluß unter der stillschweigenden Voraussetzung geneigt gewesen, daß eine gleich wohlwollende Berücksichtigung auch der anderen, die Beamten betreffenden Vorlage zu Theil werden würde. Nachdem aber letztere mit der Begründung gefallen sei, daß die derzeitige Finanzlage der Stadt die Annahme dieser, nur etwa 25 000 Mark erfordernden Vorlage, ausschließe, sei auch die Voraussetzung für den Beitritt zu dem ersten Beschluß gefallen. Da nun aber das Bedürfniß zur Verbesserung der Lehrer- u. Beamten-Besoldungen nur als gleichwerthig zu erachten sei, müsse der für die Ablehnung der einen Vorlage angeführte Grund auch für die andere Vorlage gelten, und es habe das Magistrats-Kollegium demgemäß beschlossen, dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung auf Einstellung von 80000 Mk. in den nächstjährigen Haushaltsplan behufs anderweiter Regulirung der Lehrergehälter die Zustimmung zu versagen.

— **Der evangelische Arbeiterverein** hielt gestern Abend im „Englischen Hof" unter Vorsitz des Herrn Oberprediger Waechtler eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Pfarrer Heindtke hielt den angekündigten Vortrag über „Bilder aus der Diaspora der evangelischen Kirche." Redner verbreitete sich namentlich über den langsam aber stetig vorwärts schreitenden Protestantismus in Polen, woselbst es längere Zeit amtirt und daher aus eigener Wissenschaft berichten konnte. Für die trefflichen Ausführungen wurde dem Herrn Redner der übliche Dank zu theil. Der Vorsitzende gedachte hier auch des Heimganges eines bewährten Mitgliedes, etwa 8 neue Mitglieder wurden aufgenommen und eine Anzahl Neuanmeldungen entgegen genommen. Erwähnung fand der befriedigende Verlauf der kürzlich hier abgehaltenen Sozialen Konferenz, welche Belehrendes für Manchen brachte. Die vom Verein in's Leben gerufene Sparkasse findet bei den Mitgliedern immer mehr und mehr Anklang; bis jetzt sind schon etwa 170 Mk. von Sparern hinterlegt worden. Mindestens 10 Pfg. pro Woche müssen abgeliefert werden, mit der Einsammlung der Beiträge ist ein Bote beauftragt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189602182-16/fragment/page=0005

— Der Gewerbeverein hält Donnerstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr im Rosenthal seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Vorführung und Erklärung des Modells einer calorischen Maschine durch Herrn Geheim-Rath Prof. Dr. Freytag.

— **Der neugeschaffene Verband der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine in der Provinz Sachsen** hält am Sonntag den 1. März hierselbst seine zweite Versammlung ab, die eine konstituirende sein wird. In derselben wird u. A. auch Beschluß gefaßt werden, wo für die Folge der Sitz des Verbandes sein soll.

— **Volksunterhaltungsabend in Trotha.** Wie uns mitgetheilt wird, soll kommenden Sonntag in Trotha ein Volksunterhaltungs-Abend veranstaltet werden, der in Anbetracht der 350-jährigen Wiederkehr des Todestages Dr. Martin Luthers zugleich eine Gedenkfeier an den deutschen Reformator sein wird. Zu dieser Feier ist der Zutritt Jedermann gestattet.

— **Walhalla-Theater.** Der neue Spielplan, der am Sonntag in Kraft trat, hatte vorgestern und gestern ein zahlreiches Publikum in das Walhalla-Theater gelockt. Die einzelnen Leistungen der Mitwirkenden betriedigten durchaus und lebhaft wurden applaudirt. Die Lieder- und Walzersängerin Frl. Lilly Nora ist noch vom letzten Spielplan in bester Erinnerung; sie ist eine hübsche Bühnenerscheinung und verfügt über ein schätzenswerthes Stimmmaterial. Nur müssen wir abermals darauf hinweisen, daß die Stimme scharf klingt, wenn die Sängerin die Lunge allzu kräftig anstrengt. Nur hübsch Maß halten, Frl. Nora! Die Toilette der Sängerin war wieder geschmackvoll und elegant. Die Bravour-Gymnastiker Brothers Allison leisteten mit ihren Matrosenspielen auf freistehenden Leitern durchweg Gutes und ernteten reichen Beifall. Ganz herzig war der kleine Karl, der bereits in zarter Jugend den Ernst des Lebens kennen lernen muß. Die gefährlichen Kunststücke, welche der Kleine ausgeführen hat, sind hin und wieder geradezu beängstigend. Der Original-Gesangs-Humorist Herr Edmund Blum hatte, wie gewöhnlich, die Lacher auf seiner Seite; sein Kouplet „So weit geht die Freundschaft nicht", in welchem es heißt, daß Stöckers Freundschaft für Herrn von Hammerstein nicht so groß sei, daß er letzterem im einsamen Kerker zu Moabit einen Besuch abstatte, entfesselte einen schier endlosen Beifallssturm. Sehr anmuthend waren die englischen Tanz-Sängerinnen, The 6 Sumbeams. Viel Stoff zur Belustigung des Publikums bot der musikalische Nigger-Excentriker Mr. de Dolffs, dessen Leistungen allgemein gefielen. Viel Spaß machte das Bioskop der Gebrüder Sladanowsky, die „amüsanteste und interessanteste Erfindung der Jetztzeit"; die Darstellungen, unter denen wir nur den italienischen Bauerntanz, das akrobatische Potpourri, den Ringkampf lobend hervorheben, waren allerliebst. Das Orchester leitete Herr Kapellmeister Hans Höhne mit bewährtem Geschick.

— **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiern das Rentier Wagner'sche Ehepaar (Lerchenfeldstraße) am 27. d. Mts. und das Oberlehrer Tangermann'sche Ehepaar am 1. Juli. Genannte gehören der Glaucha'schen Kirchengemeinde an.

— **Gestohlener Treibriemen.** Einem hiesigen Zimmermeister wurde nächtlicher Weile aus seiner verschlossenen Schneidemühle vor einigen Tagen ein werthvoller Treibriemen gestohlen. Die Kriminal-Polizei fand den Riemen bei einem Hehler, der ihn zwischen einer Fuhre alten Eisens gefunden haben will, während ein Genosse von ihm, der entweder den Riemen gestohlen oder vom Diebe gekauft hat, entgegenstehende Angaben macht. Wie gewöhnlich war der Riemen schon in Stücke geschnitten, um diese als Schlemleder zu vertreiben.

— **Die Betrügerin,** die vor Kurzem von einem Viktualienhändler 200 Mark herauslockte, unter dem Vorwande, sie solle zwei Hundertmarkscheine wechseln, habe diese aber versehentlich zu Hause liegen lassen und die dem sie begleitenden Mädchen das Geld abnahm, ist ermittelt und festgenommen worden. Es ist eine Schneiderin, aus Altgattersleben gebürtig, die hier eine längere Freiheitsstrafe wegen wiederholten Betrugs verbüßt hat. Außer in obigem Falle, glückte es ihr noch bei einem anderen Viktualienhändler, 50 M. und Waare zu erbeuten, während drei Versuche bei anderen Händlern mißlangen.

— **Pferd gestürzt.** Heute Vormittag stürzte das Pferd des Flaschenbierhändlers W. in der Schmeerstraße. Das Pferd konnte wieder nach kurzer Zeit zum Weitertransport gebracht werden. Das Thier ist wahrscheinlich durch hohes Alter geschwächt.

— **Mit einer bedeutenden Kopfwunde** angetroffen wurde gestern Abend 1/2 8 Uhr in der gr. Steinstraße von dem Grundstücke 51 ein Arbeiter im Schaufenster sitzend. Derselbe wurde nach der Königl. Klinik zum Verband geführt, da er stark angetrunken war.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

+ **Bitterfeld,** 18. Febr. (Eigenthümliche Postverhältnisse) giebt es in Mühlbeck. Der Ort gehört zum Bestellbezirk Pouch, weshalb jeder Brief von Bitterfeld nach Mühlbeck 10 Pfg. kostet, was Viele noch nicht wissen und darum oft ungenügend frankirte Briefe hinschicken. Trotzdem die Bewohner selbst 10 Pfg. für einen Brief bezahlen nach Pouch, wenn sie denselben etwa in den Mühlbecker Briefkasten stecken, denn dann geht er erst mit nach Bitterfeld und von da nach Pouch. Soll er für 5 Pfg. nach Pouch befördert werden, muß man ihn dem Briefträger selbst einhändigen, der gehört nach Pouch, der Briefkasten aber nach Bitterfeld. Die Packete bringt früh die Fahrpost nach der Postbilfsstelle und trotzdem müssen die Mühlbecker Landbestellgeld bezahlen, z. B. für jedes Packet bis 3 Kilogramm 10 Pfg., für jedes darüber 20 Pfg. Werthsendungen gehen über Pouch.

○ **Eisleben,** 17. Febr. (Rabiater Häftling. — Einbrecherbande Herrmann u. Gen.) Der wegen des verübten Dynamit-Attentats im hiesigen Gerichtsgefängniß festgesetzte Feilenhauer Anton scheint sich — so schreibt die „Eisl. Ztg." — als wilder Mann aufspielen zu wollen; denn gestern fing er an zu toben, zerschlug die Gegenstände in seiner Zelle und als ihm die Zwangsjacke angelegt worden war, sprengte er auch deren Fesseln, so daß zu seiner Beruhigung polizeiliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. — Endlich ist es gelungen, die berüchtigten Ein- und Ausbrecher zu ergreifen und in sicheren Gewahrsam zu bringen. Herrmann ist am Freitag Abend in Halle dingfest gemacht worden und Mischnick ist jedenfalls inzwischen auch schon ergriffen worden, da Herrmann dessen Aufenthalt verrathen hat. Rennets, welcher richtig „Sterner" heißt, befindet sich schon länger in Halle in Haft und der Arbeiter Ballin aus Hettstedt, welcher auch schon seit längerer Zeit flüchtig ist und sich mit der Bande verbunden hatte, ist am 12. d. Mts. in Sangerhausen festgenommen worden. Letzterer hat sich in Begleitung des Herrmann in Sangerhausen befunden, woselbst sie verrathen und Ballin ergriffen wurde, während es Herrmann gelang, noch einmal zu entkommen, bis ihn sein Geschick in Halle ereilte. Herrmann hat meistens Bahnbeamten-Uniform getragen und sich auf diese Weise weniger verdächtig gemacht. Mit dem am Freitag Abend gegen den hiesige Gerichtsgefängniß unternommenen Dynamit-Attentat haben die Einbrecher selbst nichts zu thun, dies ist vielmehr von dem Bergmann Wieprecht, welcher in der Richter'schen Wohnung auflag und dem erst am Mittwoch aus dem hiesigen Gefängniß entlassenen Feilenhauer Anton aus Erfurt ausgeführt worden, welche auch schon vor dem Untersuchungsrichter ein theilweises Geständniß abgelegt haben sollen. Ferner haben wir noch nachträglich mitzutheilen, daß am 11. d. Mts., nachdem der Einbruch im Gasthof zur Weintraube ausgeführt worden war, die Thäter auch der Borkenstein'schen Windmühle am Helbraerwege einen Besuch abgestattet und ein Taschenmesser gestohlen haben. Die Festnahme der Einbrecherbande wird allseitig mit Freuden aufgenommen, denn damit ist die hiesige Bevölkerung von einem auf ihr lastenden Alpdruck befreit worden.

+ **Mühlhausen,** 17. Februar. (Geschenk.) Anläßlich seiner Genesung schenkte ein hiesiger Bürger der Kirche Divi Blasii die Summe von 5000 Mark zur Anlage einer Heizung in dieser Kirche, sowie zwei silberne Armleuchter. Die letzteren werden bei der demnächstigen Einführung des Herrn Superintendenten Clüver zum ersten Mal in Gebrauch genommen werden.

× **Coburg,** 16. Febr. (Aussetzung der Strafvollstreckung.) Die vom Herzog Alfred am 18. Januar angeordnete bedingte Aussetzung der Strafvollstreckung ist gestern in der Gesetzsammlung als allgemeine ständige Verordnung publizirt worden; hauptsächlich soll sich die Aussetzung auf erstmalig Verurtheilte, welche das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten und nicht höher als mit 6 Monaten Gefängniß bestraft sind, erstrecken.

(*) **Dresden,** 17. Febr. (Streik.) Gestern haben auch die Arbeiter der Damenmäntelkonfektion die Arbeit eingestellt. Verschiedene große Geschäfte haben die Forderungen der Arbeiterinnen bewilligt.

## Vereine und Versammlungen.

— **Der Parteitag der christlich-sozialen Partei** ist jetzt auf den 26. Februar nach Frankfurt a. M. einberufen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung lautet: „Stellung der Partei gegenüber den anderen Parteien und gegenüber der jüngeren christlich-sozialen Richtung."

## Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

**Berlin,** 18. Februar. Der Kaiser reist Donnerstag Abend 11 Uhr nach Wilhelmshaven und trifft dort Freitag Vormittag kurz nach 11 Uhr ein. Am Sonnabend tritt der Kaiser die Rückreise über Bremen an. An letzterm Orte wird der Kaiser kurze Zeit verweilen, um den Rathskeller zu besuchen.

**Berlin,** 18. Februar. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe wurde heute Mittag im Zirkus Busch mit einer Rede des Herrn von Plötz eröffnet, welche die Wirthschaftspolitik 1895 kritisirte, die sog. kleinen Mittel freudig begrüßt und beschleunigte Durchführung fordert, wenngleich der Ruin der Landwirthschaft nicht verhindert werden könne. Der Redner bekämpfte die regierungsseitige Ablehnung des Heimstättengesetzes, des Antrags betr. Aufhören der Grundsteuerentschädigungs-Rückzahlung, verlangt Konversion der Staatsrenten und Reichsrenten zwecks Verminderung des Hypothekenzinsfußes, Verschärfung der Seuchengesetze, Einführungsbeschränkungen für Milch, Gänse und Schweine. Er bezeichnet die Zentraldarlehnskasse als kleine Hülfe für nur sehr beschränkte Kreise.

**Bozen,** 18. Februar. Wegen ernstlicher Verschlimmerung des Krankheitszustandes des Erzherzogs Albrecht Salvator wurden alle Familienmitglieder nach Gries telegraphisch berufen.

**London.** 18. Februar. Nach einer Meldung der „Times" aus Ottawa beschloß die Regierung von Canada, die Miliz mit Magazingewehren zu bewaffnen, sowie Geschütze anzukaufen.

**London,** 18. Februar. Wie die „Times" meldet, läge Grund vor, zu glauben, daß Anstalten getroffen würden, gegen alle an dem Jameisonschen Zuge betheiligten aktiven Offiziere der königlichen Armee sofort nach ihrer Ankunft in England das kriegsgerichtliche Verfahren einzuleiten.

**New-York,** 18. Februar. In einer Wäschefabrik in Troy bei New-York entstand gestern Feuer. Unter den 300 dort beschäftigten Frauen brach eine Panik aus. Viele sprangen aus dem fünften Stock herab, einige wurden getödtet; 20—30 werden vermißt.

# Volkswirthschaftlicher Theil.

## Viehmärkte.

— **Hamburg,** 17. Februar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt a. d. Heiligengeistfelde waren angetrieben: 371 Rinder und 1864 Schafe. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Posen, Westpreußen und Braunschweig.

Von dem Gesammtbestande an Rindern entstammten 141 Stück den verschiedenen Quarantaine-Anstalten. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

I. Qualität Ochsen und Quienen 62 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 55—58 ℳ, Junge fette Kühe 52—55 ℳ, Aeltere fette Kühe 45—49 ℳ, Geringere fette Kühe 40—45 ℳ, Bullen nach Qualität 47—55 ℳ.

Die Schafe vertheilen sich ihrer Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 55—58 ℳ, für II. Qualität 49—53 ℳ, für III. Qualität 45—49 ℳ.

Verladen wurden ca. 30 Rinder.

Trotz des geringen Antriebes an Rindern verlief der Handel nur schleppend, doch wurden nahezu alle verkauft. Das Geschäft in Hammeln verhielt sich ebenso träge, doch verblieb auch hiervon nur ein geringer Ueberstand.

## Bericht der Börse zu Halle a. S.

**Halle a. S.,** 18. Februar.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto. Weizen 150—157, feinster märkischer über Notiz. Roggen 133—135. Gerste still. Braugerste 138—153, feine 150—157, feinster mährischer über Notiz. Hafer ruhig 127—133. Mais amer. mix. 114, mais 117—118. Raps —,—. Rübsen —,—. Erbsen Victoria 130—145.

(Preise per 100 Kilogramm netto.)

Kümmel ausschl. Sack 56—57. Stärke incl. Faß von 100 Kilogramm Inh. für 100 Kilogramm netto —,—. Hallesche prima Weizenstärke 35,50—37. Maisstärke 3 ℳ bis 33,00. Linsen 18,00 bis 32,00. Bohnen 20,00 bis 24. Kuhinen — Kiefensaten: Rothlee 56—63—82, Weißklee 72—89—100, Gelbklee 22—26, schwed. Klee 60—66—76. Esparsette 22—24. Weizenmehl 00 brutto einschl. Sack 23,00—24,00. Roggenmehl 0/1 brutto einschl. Sack 20,00—20,50. Mohn blau 29,00—30,00, grau —,—. Futtermehl gefiebt. Futtermehl 12,00—13,00. Roggenkleie 9,25—9,75. Weizenschalen 8,70—9,25. Weizengrießkleie 8,75—9,55. Malzkeime, helle 8,00—9,00, dunkle 11,00—7,50. Leinkuchen 9,50—10,00. Mohnkuchen 27,50. Rapskuchen 23,00. Palmkernkuchen 23,00. Sojabohnenkuchen 23,00. Palmöl 0,925/30 Pfg. Spiritus per 10000 Liter % still. Kartoffeln mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 33,70 Mk. Rüben —.

## Börse von Berlin vom 18. Februar.

Weizen: loko: 148—162, Mai 155,00, Juni 155,00, Juli 155,00, Tendenz: flau. Roggen: loco: 123—128,—, Mai 125,25, Juni 126,25, Juli 126,75, Tendenz: flau. Hafer: loco: 115—145, Mai 120,25, Juni 121,0, Juli 122,00. Tendenz still. Gerste: loco: 113—170, Futtergerste: —,—.

Rüböl: loko: —,—, Mai 46,90, Oktober 47,20, Tendenz: matt. — Spiritus: (70er Waare): loco: 33,30, Jan. 38,40, Mai 38,90, Juni 39,10, Juli 39,30, Sept. 39,50. Tendenz: flau (50er Waare) loko: 52,80. Petroleum: loko 20,80.

## Zuckerberichte.

**Magdeburg,** den 18. Februar 1896. (Eig. Drahtbericht.)

| | |
|---|---|
| **Kornzucker** excl. von 92% 13,20—13,45. | **Rohzucker I.** Produkt Transito f. a. B. Hamburg |
| **Kornzucker** excl. 88% Rdm. 12,20—12,00. | per Februar 12,42½ G, 12,45 B |
| **Nachprodukte** excl. 75% Rend. 9,50—10,50. | per März 12,50 G, 12,52½ B |
| Tendenz: fest. | per April 12,60 G, 12,62½ B |
| **Brodraffinade I.** 25,00. | per Mai 12,70 bg, 11,72½ G |
| do. **II.** 24,75. | per Oktober-Dezember 11,77½ bg, 11,80 B |
| **Gem. Raffinade** m. Fas 24,50. | Stimmung fertig. |
| **Gem. Melis I.** mit Faß 24,35. | |
| Stimmung: sehr fest. | |

**Hamburg,** den 18. Februar. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

| | | |
|---|---|---|
| Februar 12,37½, | August 12,87½, | Tendenz: matt. |
| März 12,45, | Oktober 11,75½, | |
| Mai 12,2½, | Dezember 11,75. | |

## Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

| Börse vom 18. Februar 1896. | Dividende für | % | Zf. | Coursnotiz |
|---|---|---|---|---|
| Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882 | — | — | 4 | 102,25 G |
| Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884 | — | — | 2½ | 101,75 G |
| Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886 | — | — | 3½ | 102,25 G |
| Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892 | — | — | 3½ | 102,40 B |
| Aerner 3½% Stadt-Anleihe | — | — | 3½ | —,— |
| Eisleber 3½% Stadt-Anleihe | — | — | 3½ | 101,75 G |
| Quedlinburger 3½% Stadt-Anleihe von 1890 | — | — | 3½ | 1,75 G |
| Naumburger 3½% Stadt-Anleihe | — | — | 3½ | 101,60 G |
| Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe | — | — | 3½ | 102,10 B |
| Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe | — | — | 4 | 104,00 G |
| Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe | — | — | 3½ | 102,00 G |
| Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe | — | — | 3 | —,— |
| " " Inst.-Scheine | — | — | 3 | 95,90 G |
| Sächsische 4% Provinzial-Anleihe | — | — | 4 | 102,50 B |
| Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe | — | — | 3½ | 102,— B |
| Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe | — | — | 4 | 104,50 G |
| Unitras-Bergpl. 3½% Obligat. (Mitl.-Rhna) | — | — | 3½ | 101,00 G |
| Eröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe | — | — | 4 | 102,50 G |
| Fabrik L. Maschmeyer, F. Zimmermann & Co., K.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103% | — | — | 4 | 103,50 G |
| Halle'sche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe | — | — | 4½ | 101,50 G |
| Nordhäuser Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe | — | — | 4 | 100,50 G |
| Ludwig II. Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe | — | — | 4 | 100,25 B |
| Naumburger Brauerei-Actien, 4% Hypotheken-Anleihe | — | — | 4 | —,— |
| Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe | — | — | 4½ | 104,00 B |
| Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Werke 4½% Schuldv. | — | — | 4½ | 103,25 G |
| Herrschaft Weißenfels für Braunkohlen 4½% Schuldv. | — | — | 4½ | 103,00 G |
| Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverfch. rückz. à 102% | — | — | 5 | 106,25 G |
| Halbe Bundesrente (Preußische Consols) | 1894 | 7½ | 5 | 135,00 G |
| Spar- und Vorschußbank-Actien | 1894 | 3 | 4 | 89,00 G |
| Cämmern. Mühlenfabrik-Actien | 1893/94 | 6 | 5 | —,— |
| Eröllwitz Actien-Papierfabrik-Actien | 1893/94 | 4 | 4 | 196,— G |
| Dosswitz-Rattamauer Zucker Brauer.-Inh.-Actien | 1893/94 | 11½ | 4 | 18,— B |
| Gienburg, Kattun-Manufactur-Actien | 1894/95 | 0 | 4 | 70,— B |
| Feidt'sches Brauerei-Actien | 1893/94 | 3 | 4 | 67,— B |
| Gimnitz, Zuckerfabrik-Actien | 1894/95 | 4½ | 4 | 112,— G |
| Halle'sche Hafenbahn-Actien | 1894/95 | 3½ | 3½ | —,— |
| Halle'sche Maschinenfabrik-Actien | 1894 | 23 | 4 | —,— |
| Halle'sche Stuhlfabrik-Actien | 1894 | 0 | 4 | 9,50 B |
| Hildebrandt'sche Mühlenwerk-Actien | 1893/94 | 6 | 4 | —,— G |
| Nordhäuser Zuckerfabrik-Actien | 1894/95 | 0 | 4 | 116,00 G |
| Landsberg, Mühlenwerk-Actien | 1893/94 | 6 | 5 | 150,— G |
| Naumburger Braunkohlen-Actien | 1894/95 | 12 | 4 | 170,00 G |
| Niemberger Molkereibrik-Actien | 1893/94 | 4 | 4 | —,— |
| Rockwitz-Actien | 1894 | 4 | 4 | 65,00 G |
| Riebecksche Montanwerke Aktien | 1894/95 | 10 | 4 | 183,00 G |
| Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien | 1894 | 5½ | 4 | 124,50 B |
| Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien | 1894 | 5½ | 4 | 133,50 B |
| Thüringer Braunkohlen-Actien | 1893/95 | 5 | 4 | 116,00 G |
| Wersuchen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien | 1894/95 | 12 | 4 | 203,00 G |
| Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schorch) | 1893/94 | 20 | 4 | —,— |
| Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien | 1894/95 | 5 | 4 | 94,50 G |
| Zuckerraffinerie Halle Actien | 1893/94 | 12 | 4 | 12,50 G |
| Bruckdorf-Nietleben Bergbau-Vereins-Kuxe *) | — | — | fco. | —,— |
| Consolid. Halische Salinenwerke Kuxe *) | — | — | fco. | 202,00 G |

*) Die Kuxe der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

## Coursnotirungen der Berliner Börse vom 18. Febr. 2 Uhr Nachmittags.

### Preußische und deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 106,20 B |
| do. do. | 3½ | 105,10 |
| do. do. | 3 | 99,60 B |
| Preuß. cons. Staats-Anl. | 4 | 106,10 B |
| do. do. | 3½ | 105,10 B |
| do. do. | 3 | 99,50 G |
| Sächsische Staats-Anleihe | 3½ | —,— |
| Braunschweiger Staats-Anleihe von 1886 | 3½ | 102,00 G |
| do. do. von 1892 | 3½ | 102,00 G |
| Ausländ. Rente | 4 | 102,20 G |
| do. do. | 3 | 99,90 G |
| Ausländ. Sächsische | 4 | —,— |
| Ausländ. Sächsische | 3½ | 102,20 |
| Ausländ. Sächsische | 3 | 100,00 |
| Hamb. Staats-Rente | 3½ | 100,00 |
| do. Staats-Anl. 1886 | 3 | 98,50 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | — | 57,40 |
| do. innere do. | — | 50,00 |
| Griech. conf. Goldrente | 4 | 27,20 |
| do. Monopol-Anleihe mit Pfd. Cpn. | 4 | 34,00 |
| do. Gold-Rnt. v. 1890 mit Pfd. Cpn. | 5 | 31,90 |
| Italienische Rente | 4 | 84,10 G |
| Mexik. Anleihe 1888 | 6 | 93,00 |
| do. do. 1890 | 6 | 93,10 |
| do. Staats-Eisenb.-Obl. | 5 | 85,50 |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 108,80 B |
| do. Papier-Rente | 4½ | 100,20 B |
| do. Silber-Rente | 4½ | 100,20 bg B |
| Port. Staats-Anl. 88—89 | — | 41,50 G |
| Rumän. fund. | 5 | 102,00 |
| do. amort. | 5 | 94,80 |
| do. do. 1891 | 4 | 87,20 G |
| Russ. fonj. Anl. 1880er | 4 | 102,25 |
| Schwed. St.-Anleihe 1888 | 3½ | —,— |
| do. do. 1890 | 3½ | —,— |
| do. Hyp.-Pfdbr. 1879 | 4 | 105,10 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 85,80 G |
| do. Rente 1884 | 5 | 65,80 bg B |
| do. 4% Anl. v. 1890 | 5 | 65,80 bg B |
| Ungar. Gold-Rente 1000er | 4 | 103,70 B |
| do. do. 500er | 4 | 103,70 G |
| do. do. 100er | 4 | 103,70 G |

### Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| Dividende 1894. | | |
|---|---|---|
| Dortmund-Gnsch. St.-Pr. | 5 | —,— |
| Lübeck-Büchen | 6 | 149,60 G |
| Mainz-Ludwigshafen | 5 | 124,20 |
| Marienburg-Mlawka | 2 | 81,25 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 125,40 bg B |
| Ostpreußische Südbahn | 1/2 | 92,25 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 119,30 bg B |
| Gutschiedrader Bahn Lit. B. | 10½ | —,— |
| Oesterreich. Südbahn | 4/5 | 43,30 |
| Warschau-Wiener | 19½ | 277,25 |
| Gotthardbahn | 7½ | 171,60 |
| Ital. Meridionalbahn | — | 118,60 |
| do. Mittelmeerbahn | — | 89,00 |
| Bayerische Ost.-Bahn | 4 | 60,80 |
| Schweizer Centralbahn | 5½ | 131,60 |
| do. Nordostbahn | 6 | 124,40 |
| do. Unionbahn | 4 | 87,60 |

### Bank-Actien.

| Dividende 1894. | | |
|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges. | 4 | 157,70 |
| Berliner Handels-Bazin | 0 | 117,80 G |
| Breslauer Disk.-Bank | 6½ | 129,80 G |
| do. Wechsel-Bank | 5 | 109,30 G |
| Darmstädter Bank | 7 | 159,50 B |
| Deutsche Bank | 9 | 195,90 |
| do. Genossenschaftsbank | 5 | 118,50 |
| Disconto-Commandit | 8 | 216,00 bg B |
| Dresdener Bank | 4 | 105,30 |
| do. Bank-Bezin | 6 | 118,00 |
| Gothaer Grund-Creditbank | 4 | 125,90 |
| do. do. junge | 5½ | 111,50 bg B |
| Leipziger Bank | 6 | 151,30 bg B |
| do. Creditanstalt | 10 | 212,00 |
| Magdeb. Privatbank | 5½ | 111,50 |
| Mitteldeutsche Creditbank | 5 | 112,50 |
| Nationalbank f. Deutschland | 6½ | 147,50 bg B |
| Norddeutsche Bank | — | —,— |
| Oesterreich. Kredit | 11½ | 240,25 |
| Preuß. Boden-Kredit | 7 | 143,75 |
| do. Genos.-Boden-Kr. | 5½ | 174,50 bg |
| do. Hyp.-B. (Spieth.) | 6½ | 136,25 G |
| do. do. (Schimmelpfeng) | 6 | 131,25 G |
| do. do. neue volle 95 | 6 | —,— |
| Reichsbank | 6,20 | 162,10 |
| Schaffhausf. Bank-Verein | 6½ | 144,00 |
| Schlesischer Bank-Verein | 8½ | 137,25 |

### Industrie-Papiere.

| Dividende 1894. | | |
|---|---|---|
| A.-G. f. Anilinfabr. | 12½ | 214,25 G |
| Allgem. Elektr. | — | 228,25 bg G |
| Anhalter Kohlen | 0 | 97 60 bg G |
| Bad. Anilin-Fabrik | 9 | 245 00 |
| do. do. Papenfabrik | 13 | 230,00 bg G |
| do. Brauerei Schultheiß | 12 | 276,50 |
| do. Union Brauerei | 4 | 132,00 G |
| Berl. Elektricität Werke | — | 233,90 |
| Bismarckhütte | — | 197,00 |
| Bochumer Gußstahl | — | 158,00 |
| Bonifacius Bergwerk | 0 | 11,10 |
| Eröllwitzer Papier | — | 196,00 |
| Dauerwaaren | 3 | 102,90 |
| Donnersmarckhütte | 0 | 147,25 |
| Egestorff-Salzwerke | 8 | 144,25 |
| Eilenburger Kattun | 0 | 67,00 |
| Fürstner Aktien | 8 | 134,20 bg B |
| Gelsenkirchen Bergwerk | 6 | 168,10 |
| Glauziger Zuckerfabrik | 4½ | 113,10 |
| Grosse Berl. Pferdeb. | 12½ | 341,50 bg B |
| Hallesche Maschinen | 23 | 208,00 |
| Harpener Bergbau | 3 | 162,00 |
| Hartmann, Sächs. Masch. | — | 181,00 |
| Hibernia & Shamrock | 5½ | 167,25 G |
| Hildebrandt Mühlen | — | 163,00 G |
| Köthen'scher Zuckerfabrik | — | 107 40 bg G |
| Laurahütte | 0 | 153,50 |
| Leipziger Brauerei Riebeck | 10 | 204,25 G |
| Leopoldshall Chem. Fabr. | — | 85,50 G |
| Luise Tiefbau conv. | 0 | 58,00 |
| do. do. Prior. | 0 | 99,00 |
| Mälzerei Wrede | — | 91,00 bg B |
| Neudeutscher Lloyd | — | 107,00 |
| Phönix Bergb. Act. Lit. A. | — | 168,80 G |
| do. abgest. | — | 177,40 bg G |

| | | |
|---|---|---|
| Pluto, Bergwerk | 5½ | 157,50 G |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | 157,00 |
| Pomm. Masch. conv. | 4 | 67,80 |
| Riebeck Montanwerke | 10 | 183,50 |
| Rositzer Braunkohlen | — | 147,75 |
| do. Zucker | — | 119,— |
| Sächs.-Thür. Brauns. | 5½ | —,— |
| do. do. St.-Pr. | 5½ | —,— |
| Schles. Portlandzement | 6 | 112,50 |
| do. do. St.-Pr. | 12 | 199,90 |
| Schwartzkopff | — | 202,50 |
| Siemens-Glasindustrie | 11 | 190,— |
| Stahlwerk Chem. Fabr. | — | 180,50 |
| Stollberger Zink-Akt. | 1 | 47,75 |
| do. do. St.-Pr. | 6 | 124,50 |
| Südenburger Maschinen | 20 | —,— |
| Thüringer Saline | 5½ | 86,90 |
| Weitereggaer Kalk | 10 | 167 00 |
| Zeitzer Maschinen | — | 303,50 |

## Wechsel-Course.

Privatdiscont 2 1/4

| | | |
|---|---|---|
| Schweiz 100 Frs. | tg. | 80,80 |
| Ital. Plätze 100 L. | tg. | 73,95 |
| Brasil. 100 Milr. G.-W. | tg. | 216,00 |
| Amsterdam 100 fl. | lang | 167,80 |
| Belg. Plätze 100 Frs. | tg. | 81,05 |
| Lond. 1 Lstl. | tg. | 20,46,5 |
| Lond. 1 Lstl. | tg. | 20,39 |
| Paris 100 Frs. | tg. | 81,10 |
| Wien. Oe. W. 100 fl. | tg. | 168,95 |

## Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Reichsanleihe | 99,60 | | Nationalbank f. Deutschland | | 146,25 |
| Ital. Renten | 80,20 | | Gotthardbahn | | 171,75 |
| Ung. Goldrente | 103,40 | | Marienburger | | 80,60 |
| Russ. Noten | 217,25 | | Ostpreuß. Südbahn | | 93,25 |
| Convertirte Türken | 21,85 | | Warschau-Wien | | 276,75 |
| Buschtiehrader | 272,25 | | Bochumer Gußstahl | | 158,25 |
| Gibethal | 141,25 | | Dortm. Union St.-Pr. | | 44,75 |
| Prinz Heinrich-Bahn | 69,40 | | Laurahütte | | 152,50 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 156,60 | | Harpener Kohlen | | 161,40 |
| Deutsche Bank | 195,90 | | Hibernia | | 165,82 |
| Dresdner Bank | 156,75 | | Nordd. Lloyd | | 106,25 |
| Darmstädter Bank | 158,75 | | Hamb. Packet | | 111,50 |
| Disc.-Gesellschaft | 217,25 | | | | |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189602182-16/fragment/page=0006

# Pianos

**Berliner** und anderer Firmen

**von 400 Mark an.**

**Pianos**

**eigener Fabrik,**
**solideste Construction**
**zu mässigen Preisen,**

**Flügel**

**renommirtest. Firmen**
**zu Fabrikpreisen.**

# C. Rich. Ritter,

**Halle a. S.,**
**Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.**
**Fernsprecher 478.** [2212

---

**Holzversteigerungen d. Kgl. Oberförsterei Ziegelroda,**

jedesmal von 9 Uhr Vorm. ab: 1) **Montag, den 24. Februar cr.** bei **Dammkühler** in **Ziegelroda. a) Ziegelroda. Distr. 75** (Mühlthal), 4 rm Buchen-Knüppel. **Distr. 82** (Aspendornberg), rm Eiche 40 Kloben, 4 Knüppel, 4 Reisig l., Buche 99 Kloben, 113 Knüppel, 224 Reisig ll., 228 Reisig lll., Birke 2 Kloben. **Distr. 86** (Scharferberg), rm Buche 24 Kloben, 114 Reisig lll., 66 Reisig IV. **Tot. Distr. 83, 85** (Straßenschlag), rm Eiche 1 Kloben, 1 Knüppel, Buche 1 Kloben, Birke 3 Kloben. **Distr. 89** (Aleeback), 3 rm Eichen-Kloben. **Distr. 73, 75, 76, 78, 79, 80** (Sandberge, Langefrau), Eiche 10 Stämmchen = 1 fm, rm Buche 3 Kloben, 6 Knüppel 42 Reisig. Nadelholz 157 Stämme = 25 fm, Stangen 180 l., 150 ll., 190 lll., 130 IV., rm 4 Kloben, 25 Knüppel, 6 Reisig l. **Distr. 79** (Sandberg an der Artern'schen Chaussee), Fichte 2 Stämme, Stangen 20 l., 150 ll., 635 lll., 240 IV., 230 V., 100 VI. **b) Roßleben Distr. 38, 39** (Eichstedter-Wäste) 40 (Breitesaal), Fichten 2 Stämme = 0,8 fm, Stangen 44 l., 85 ll., 216 lll., 7 Hdt. IV., 12 Hdt. V., 20 Hdt. VI., 15 Hdt. VII., 4 Hdt. VIII. Klasse. Kiefernschwachbauholz 76 Stämme = 18 fm. **c) Schmon, Tot. Distr. 103, 104** (Hoher Stamm), rm Birke 3 Kloben, 6 Knüppel, 39 Reisig lll. **Distr. 110, 111, 112, 116** (Lautersburg), rm Eiche 85 Kloben, 59 Knüppel, 179 Reisig l., Buche 2 Kloben, 1 Reisig l., Birke 8 Kloben, 1 Reisig l., Weichholz 5 Kloben, 1 Knüppel. **Distr. 53** (Hermannsecke), rm Kiefer 5 Nutzknüppel, 6 Reisig l. **d) Hohelinde, Distr. 131** (Hornecke), rm Eiche 110 Kloben, 71 Knüppel, 266 Reisig lll., Buche 13 Kloben, 4 Knüppel, 32 Reisig lll., Birke 22 Weichholz 16 Kloben, 13 Knüppel, 354 Reisig lll., 120 Reisig IV., Fichte 28 Baustämme = 5 fm, Stangen 60 l., 80 ll., 50 lll., 130 IV., rm 1 Knüppel, 2 Reisig l. **Distr. 140 a** (Untere Krücke), rm 8 Birken-Nutzknüppel, 4 m lg., 29 Weichholz-Knüppel. **Distr. 106** (Rauvenschlag) 2 Eichen = 0,5 fm, 16 rm Reisig l., Buche 2 Stämme 2 = fm, rm 3 Nutzscheite, 31 Kloben, 7 Knüppel, 96 Reisig lll., Birke und Weichholz 5 Kloben, 17 Knüppel, 10 Reisig l. **Tot. Distr. 141** (Obere Krücke), rm Eiche 24 Kloben, 23 Knüppel, 39 Reisig l., Birke und Weichholz 15 Kloben, 20 Reisig lll. **Distr. 123, 125** (Hornecke), rm Eiche 8 Kloben, 8 Knüppel, 11 Reisig l., Birke 7 Kloben, Reisig 1 l., 6 ll., 8 lll. **Distr. 117, 118** (Schönberg) rm Eiche 3 Nutzscheite, 9 Kloben, 16 Knüppel, 31 Reisig l., **Birke und Weichholz** 13 Kloben, 5 Knüppel, 8 Reisig lll. **Distr. 113** (Obere Lautersburg), rm Eiche 22 Reisig l., Weichholz 1 Kloben, 17 Knüppel, 5 Reisig l.

2) **Donnerstag, 27. Febr. cr., bei Herbst in Ziegelroda: a. Wendelstein, Distr. 19** (am Dreihebenweg), Buche rm 48 Reis IV., **Distr. 51** (Hasenwinkel), rm Buche 65 Kloben, 13 Knüppel, 84 Reisig IV., Birke 3 Kloben, 2 Knüppel. **Distr. 44 a** (Pfütze), Fichten-Stangen 225 l., 125 ll., 750 IV. **Tot. Distr. 46** (Hasenwinkel), rm Eiche 1 Kloben, 1 Knüppel, Buche 14 Kloben, 16 Knüppel, 62 Reisig lll., Birke Stangen 15 l., 10 ll., 2 Knüppel, 2 Reisig l., 34 Reisig lll. **Distr. 27** (Probstdorn), rm Buche 3 Kloben, 1 Knüppel, Linde 3 Nutzrollen, 7 Kloben, 2 Knüppel, 2 Reisig l., Fichten-Stangen 50 l., 150 ll., 800 IV., 800 V., 100 VI. **Distr. 24** (Jägersumpf), rm Eiche 6 Kloben, 6 Knüppel, Buche 100 Kloben, 350 Knüppel, 550 Reisig lll., Fichte 43 Knüppel. **b. Roßleben, Distr. 70, 71, 72** (Buchberg), rm Eiche 53 Kloben, 12 Knüppel, 19 Reisig l., Buche 274 Kloben, 19 Knüppel, 58 Reisig lll., Weichholz 1 Kloben.

3) **Mittwoch, 4. März cr.,** bei **Frauke** in **Lodersleben. Lodersleben, Distr. 142** (Vorderer Pfaffenberg), 108 Eichen = Stämmchen = 35 fm Nr. 872, 74, 81, 85 bis 87, 909, 10, 11, 13, 14, 23, 26, 29, 40, 45, 51, 53, 54, 56, 61, 69, 86, 1004, 16, 23, 51, 58, 87, 91, 1106, 7, 23, 42, 52, 1215, 16, 26, 28, 33, 38, 43, 45, 47, 59, 55, 56, 57, 76, 85, 90, 96, 97, 1301, 5, 7, 9, 14, 15, 18, 30, 31, 36, 38, 39, 52, 57, 68, 69, 76, 82, 83, 88, 98, 99, 1400, 3, 23, 25, 27, 34, 40, 42, 67, 69, 84, 92, 99, 1500, 1, 2, 5, 8, 19, 22, 23, 32, 33, 36, 41, 42, 43, 46, 47, 63, 74, 968), 1 rm Eichen-Nutzrollen 3 m lg., 29 rm Weichholz-Nutzknüppel, 60 Fichten-Stangen IV. **Distr. 143** (Hinterer Pfaffenberg) 35 rm Weichholz-Nutzknüppel. **Distr. 144** (Gehrenhänge), 15 Birken-Stangen ll. **Distr. 149** (Gehren), Birke 16 rm Reisig ll. **Distr. 150** (Brandeichen), rm Eiche 5 Kloben, 20 Knüppel, 108 Reisig lll., Weichholz 1 Kloben, Fichte 2 Stämme = 0,4 fm, Stangen 25 l., 20 ll., 215 lll., 175 IV. **Distr. 126 a** (Sanddorn), Fichten-Stangen 50 l., 150 ll. **Tot. Distr. 101** (Etriefen) **126, 128, 132, 133, 136, 139, 142, 153** (Sanddorn, Krücke, Kuhbusch), 5 Birken = 0,5 fm, rm Eiche 100 Kloben, 175 Knüppel, 5 Stockholz, 130 Reisig l., Birke und Weichholz 9 Kloben, 4 Knüppel, 56 Reisig lll. **Distr. 93** (Vierzig Acker), Fichten = Stangen 65 l., 25 ll., 140 lll. **Distr. 99** (Lindenberg) rm Eiche 2 Knüppel, 1 Reisig l., Erle 3 Nutzknüppel, 2 Knüppel. **Distr. 142, 143** (Pfaffenberg), Birke 38 Stämme = 6 fm, Stangen 45 l., 10 ll., rm **Eiche 4 Kloben,** 1 Reisig l., Birke und Weichholz 2 Nutzrollen, 2 Kloben, 12 Knüppel, 8 Reisig. **Distr. 145, 146** (Gehrenhänge), Fichten-Stangen 20 l., 5 ll., 15 lll., 10 IV., rm Eichen 3 Kloben, 5 Knüppel. **Distr. 147, 149, 151, 152** (Gehren, Brandeichen), rm Eiche 4 Kloben, 4 Knüppel, Fichte 3 Stämme = 0,5 fm, Stangen 50 l., 45 ll., 175 lll., 155 IV. 20 V.

4) **Freitag, 6. März cr.,** im **Gasthause** zu **Klein-Wangen. Wangen, Distr. 3 a** (Burgthal), rm Buche 322 Reisig lll. **Distr. 14 a** (An der Lohdentrift), rm Eiche 8 Nutzrollen (2 m lg.), 7 Knüppel, 188 Reisig lll., Buche 4 Kloben, 2 Knüppel, 12 Reisig lll., Kiefer 2 Nutzrollen (1 m lang), 17 Knüppel. **Tot. Distr. 9 a** (Häuschenberg), rm Eiche 11 Kloben, 3 Knüppel, 4 Stockholz, 2 Reisig l., Buche 47 Kloben, 22 Knüppel, 9 Stockholz, 58 Reisig lll., Weichholz 6 Kloben 2 Knüppel. **Distr. 12, 13,** (Thierberg), rm Eiche 3 Kloben, 5 Knüppel, 3 Reisig l Buche 4 Kloben, 9 Knüppel, 22 Reisig lll. **Distr. 14, 15** (An der Lohdentrift), rm Eiche 1 Knüppel 18 Reisig lll., Buche 31 Kloben, 9 Knüppel, 48 Reisig lll. und IV., Birke 4 Kloben, Fichte Stangen 30 lll., 20 IV., 40 V., 40 VI., 8 Reisig IV., Kiefer 5 Nutzknüppel, 1 Knüppel, 16 Reisig IV. **Distr. 21** (Kleines Bornthal), rm Buche 13 Kloben, 9 Knüppel, 28 Reisig lll., Fichte 1 Knüppel. **Distr. 4** (Steinklebe), rm Buche 12 Reisig IV. **Distr. 7** (Rothe Suhle), rm Buche 76 Reisig IV. **Distr. 6, 10** (Sählen rm Eichen 9 Kloben, 7 Knüppel, 5 Reisig l., Buche 2 Knüppel, 4 Reisig lll. **Distr. 5** (Kellergrund), rm Buche 6 Kloben, 10 Knüppel, 20 Reisig lll., Birke und Weichholz 3 Kloben. [2191

**Der Kgl. Forstmeister.**

---

**Samen-Kartoffeln,**

**100 Zentner frühe Nieren,**
**100 Zentner Magnum bonum,**
**reine Zucht,** (2204
**zur Saat verlesen,** hat in **großen** und **kleinen Posten abzugeben**

**Franz Eske,** Friedrichpl. Halle a.

---

**Ein sprungfähiger Bulle**

Schorthorn Rasse ist zu verkaufen.
2109] **Groitzsch Nr. 5.**

---

Ein bildschöner, ca. 3 Jahre alter brauner **ostpreußischer** (1993

**Wallach,**

welcher seiner schönen Figur wegen sich zum Reit- und Wagenpferde eignen wird, steht auf **Domaine Günzerode** bei **Nordhausen zum Verkauf.**

---

**Drei Stück, ca. 5/4 Jahre alte Zuchtbullen, Simmenthaler Rasse, hat abzugeben** (2206

**Albert Treff** in **Eckartsberga.**

---

Chemische Wasch-Anstalt
Reinigung jeder Art
unzerstörender
Damen- und Herren-Garderobe.
Möbelstoffe.
Jacobi
Sammet, Gardinen, Spitzen, Teppiche, Pelzsachen,
**Halle a. S.,**
**Gr. Steinstrasse 1,**
Ecke gr. Ulrichstrasse.
[1569]

---

**Hypothekengelder** auf große ländl. und städtische Grundstücke werden ges. Off. **B. K. 1835** an **Rud. Mosse, Halle.** [2180

---

Zur Miterziehung und wissenschaftlichen Weiterbildung sowie körperlichen Pflege mit der einzigen 14jährigen Tochter finden in einem Pfarrhause a. Harz, zwischen Ilsenburg und Harzburg am Walde gelegen, 1—2 etwa gleichaltrige Töchter aus gebildeter Familie zu Ostern cr. freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt **Voigtel, Pastor, Abbenrode** bei Bienenburg (Harz).

---

**Gute Pension** für **Schüler,**
**Fr. Marie Kölbel,** alter Markt 25, I. C. I.

---

Halle a. S. Brüder-Strasse.
**RUDOLF MOSSE**
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Fernsprecher 151.

---

**Aufr. geb. j. Mädchen,** in Küche und **Handarbeit** erfahren s. z. 1. April

**Stelle als Stütze d. Hausfrau.**

Aufb. Geb. w. wenig. gef. dag. Familienanschluß Beding. Offerten sub **A. t. 1719 bef. Rudolf Mosse, Halle.** [2087

---

**Herrschaftliches Wohnhaus in der der Karlstraße,**

**Eckgrundstück**

**mit Garten,** unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Unterhändler verbeten. **Anf. unt. O. n. 1486 bef. Rud. Mosse, Halle.** [1772

---

**Pension**

in feinem Hause für **einzelne junge Dame per 1. März a. c. oder später offen.** Offerten unter **D. a. 1846** bef. **Rud. Mosse,** hier. [2197

---

**Haasenstein & Vogler, A.-G.,**
**Halle a. S.,**
**— Schmeerstrasse 20, I. —**
**Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Original-Preisen.**
**Telephon-Anschluss 561.**

---

**Ein junger Verwalter,**

**im Besitze bester Zeugnisse, 5 Jahre in der Landwirthschaft thätig, sucht möglichst bald Stellung.** Offerten unter **R. M. 393** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Naumburg a. Saale** erbeten. [2144

---

**Gliederwalzen**

**in allen Stärken** vorräthig bei **Schmiedemeister Haase in Kütten bei Ostrau.** Daselbst eine **fast neue Droschke preiswerth zu verkaufen.** [2202

---

**Guts-Verkauf.**

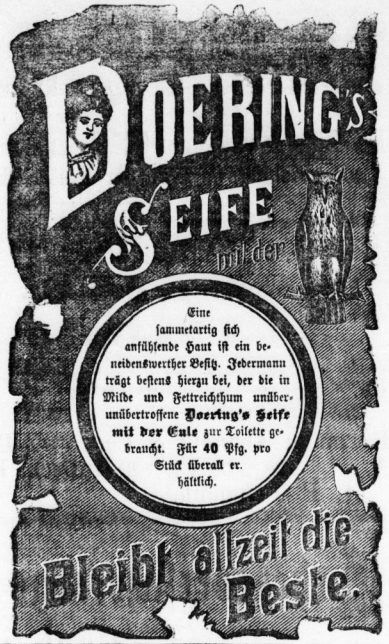
Beabsichtige mein in **Zschortau Kr. Delitzsch gelegenes Gut** mit 230 Mrg. Feld incl. 13 Mrg. Wiese, veränderungshalber mit sämmtl. lebenden und todten Inventar **zu verkaufen.** Offerten erbitte unter **V. W. 4566 postlagernd Zschortau.** [2207

---

**Vertrauensstellung,**

**Kauf, Betheiligung sucht Kaufmann** (Christ), Mitte 30, unverheirathet, mit disponiblem Vermögen von 20—40 Mille Mark. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** unter **L. M. 5124** erbeten. [2203

---



(2164

---

**Pferdeverkauf.**

Eine 5jährige hellbraune Stute u. 3 J. alter Rapp-Wallach, von Beiden die Wahl, stark, gesund und fehlerfrei, wegen Nachzucht zu verkaufen. **Groitzsch Nr. 12.**

---

**Siegelsammlung.**

Eine **Sammlg.** von ca. 150 **Siegeln,** darunter viele d. deutschen und auch außerdeutschen Fürsten, hoher Behörden u. dergl. billig **zu verkaufen.** Verzeichniß liegt zur Nachfrage in der Exped. d. Ztg. zur Einsicht. [2113

---

**Saatgetreide**

**Oberhof Lodersleben, kält. Boden:**

| | |
|---|---|
| **Schott. Cl valier-Gerste** | M. 170. |
| **Chevalier-Gerste** | M. 160. |
| **Roß-Weizen** | M. 180. |
| **Ausgelesl. Viktoria-Erbsen** | M. 180. |
| **Anderbecker Hafer-** Nachzucht | M. 150. |

**Wahren u. Comp.,**
**Querfurt.** (1952

---

**Staßfurt.**

In meinem Hause ist **sofort** ein großer Laden nebst Wohnung, und 1 Laden nebst Wohnung per 1. Juli zu vermiethen. Bisher wurde Manufactur- u. Confections-Geschäft darin betrieben.
2192] **Louis Salinger.**

---

**Möbl. Wohnung**

wird vom 19. Febr. ab im Norden der Stadt **gesucht.** Offerten mit Preis unt. **Z. 2173** in d. Exped. d. Ztg. niederzul.

---

**Brüderstraße 14**

ist eine **Etage,** 5 Vorderz., 1 Hinterzimmer, Entree, Mädchenk., Corridor, Speisef., Boden, Keller u. Badezimmer, sowie das dazu gehörige Zwischenstockwerk, 1 Tr. hoch, letzteres vorzüglich für **Contor und Lager geeignet,** sof. od. sp. z. vm. Näh. im Bureau II. Et.

---

Hersch. Hochparterre, 6 heizb. Zimmer 1 Kammer, gr. Küche, reichl. Zubehör Garten, zu verm. **Germarstr. 2, III.**

---

**Offene und gesuchte Stellen.**

**Durch die Arbeitsnachweisstelle, Halle a. S., Kl. Klausstraße 14 erhalten Stellung: Verh. Kuhhütterer, led. Futterknechte, led. Pferde- u. Ochsenknechte, Ochsenjungen, ferner: Led. Gärtner, led. Gelbgießer,** (nach auswärts), **led. Steindreher. Suchen Stellung: Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Geschirrführer, Boten, Wärter, Wächter, Schmiede, Schlosser, Tischler, Bäcker, Schuhmacher und Stechneider. — Wir bringen hierdurch wiederholt in Erinnerung, daß bei der Arbeitsnachweisstelle Tagesarbeiter zum Zerkleinern von Holz und Gartenarbeiten 2c. kostenlos nachgewiesen werden. —** [2187.

**Die Verwaltung.**

---

Ein **Gärtner,** [2110
28 Jahr alt, in allen Zweigen des Faches tüchtig, s. z. März oder sp. Stellung, wo ihm sp. Verheirath. erst. Werthe Ang. bel. m. z. f. an **H. Kurth,** Gärtner, Villa Lindenhof bei Halle a. S.

---

**Gesucht:**

Ein älterer, erfahrener **Wirthschaftsbeamter,** der — allerdings unter der Oberleitung des Herrn — allen wirthschaftlichen Arbeiten sich treu und gewissenhaft unterzieht, zum 1. April ds. J. Nur vorzügliche Feldbesteller mit allerbesten Zeugnissen wollen sich melden. Offerten unter **Z. 1624** an die Exped. dieser Zeitung

---

Für mein Tuch-, Seiden, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich zum 1. April einen tüchtigen

**Verkäufer,**

der auch Schaufenster gut zu dekoriren versteht. Angebote mit Beifügung der Photographie, Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten unter **Z. 2170** an die Exped. d. Ztg.

---

Ein tüchtiger zuverlässiger [2208

**Fasanenjäger,**

durchaus sicherer Züchter und Raubzeugvertilger, verh., 1 Kind, **sucht** 1. April er. anderswo. **Stelle** als solcher, Gutsförster od. Forstaufseher. Gute Attelie vorhanden. Offerten erb. sub. **Z. 2208** an d. Exp. d. Zeitung. [2208

---

**Ein Gärtner,**

28 Jahre alt, in allen Zweigen des Faches tüchtig, sucht z. 15. März od. später Stellung, wo ihm spätere Verheir. gest. Werthe Ang. bel. man zu send. an (2110
**H. Kurth,** Gärtner, Villa Lindenhof b. Halle.

---

Ein **Stellmacher,** verheirathet, 36 Jahr der selbstständig arbeitet, **sucht auf einem Gute** Stellung. Selbiger kann auch, die Stelle als **Hof- oder Leute-Aufseher** mit übernehmen. Off. sub. **C. W. 296** an **Haasenstein und Vogler, A. G., Magdeburg erb.** [2119

---

**Verh. tücht. Stellmacher,**

28 J. alt, eigenes Werkzeug mit Dampfdreschmaschine, sowie allen landwirthsch. Maschinen vertraut, sucht Stellung auf einem groß. Gute z. 1. April. Gefl. Off. an **A. Franz,** Stellmacher, (2209 auf Ritterg. Schönberg b. Wusterhausen a. D.

---

**Gesucht:**

**Landwirthschafterinnen, Jungfern, Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, Stuben-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Kinderfrauen.** (2183 Frau **M. Wantzlöben,** Spiegelstr. 1.

---

Zum 1. März suche ich für meine Heil-Anstalt eine perfecte

**Köchin,**

die etwas Hausarbeit übernimmt. Meldung. 6—10, 1/2 5—1/2 6, Krukenbrostr. 18, pt.
**Dr. Hoeniger.**

---

E. williges, bescheid. Mädchen, w. schon **4 Jahre auf e.** Gute war u. im Kochen, Milchwirthschaft, Backen, Einmachen und Federviehzucht, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht ähnl. Stellung als jüng. Mamsell oder Stütze d. Hausfr. zum 1. April od. früher. Off. m. Gehaltsangaben bis 24. d. Mts. unt. **M. K. 100 postl. Greußen i. Th.** erbeten. [2186

---

Gesucht z. 1. Juli für einzel. Herrn eine

**Wirthschafterin**

oder Mädchen über Mitte 30er Jahre, selbstständig im städtischen Haushalt und Küche. Gehalt 240—300 M. Nur mit vorzügl. Zeugnissen versehene Meld. z. f. **H. Naumburg a. S.,** Wilhelmstr. 36 a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189602182-16/fragment/page=0007

**Seidenstoffe,** schwarz, weiß u. gemustert, für **Brautkleider, Straßenkleidern. Gesellschaftskleider.** Seidenhaus **Freund & Thiele, Leipzig.** Man verlange Muster. **Hainstr. 16—18.**

# Steuerfreie 4%ige Prioritäts-Anleihe

der

## Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft

mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.

Die **Subscription** auf

**nom. Mk. 56736000**

findet statt am

**Donnerstag, den 20. Februar 1896**

zum Preise von

**99,50%**

und sind die unterzeichneten Bankfirmen bereit, Anmeldungen **bis zum 19. c., Abends 6 Uhr** entgegenzunehmen und **kostenfrei** zu vermitteln.

**Halle (Saale),** den 17. Februar 1896.

**Hermann Arnhold & Co.** **Hallescher Bankverein.**
Bank-Comm.-Ges. von **Kulisch, Kaempf & Co.** [215
**H. F. Lehmann.** **Reinhold Steckner.**

# Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

— Unter Staatsaufsicht. — — Gegründet 1854. —

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Neue Versicherungs-Anträge** | | **in** | **1891:** | **34,9** | **Millionen Mark.** |
| „ | „ | „ | **1892:** | **40,3** | „ „ |
| „ | „ | „ | **1893:** | **42,0** | „ „ |
| „ | „ | „ | **1894:** | **48,1** | „ „ |
| „ | „ | „ | **1895:** | **52,0** | „ „ |

## Bekanntmachung.

Die Gewerken der **Consolidirten Halle'schen Pfännerschaft** laden wir zur **diesjährigen ordentlichen Gewerken-Versammlung** auf **Dienstag, den 3. März dieses Jahres Vormittags 10 Uhr** im Hotel zur **„Stadt Hamburg"** in Halle a. S. ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung werden sein:

1. Bericht über die Lage der Geschäfte, den Betrieb und die Resultate des Vorjahres;
2. Vorlage der Bilanz, wie des Revisions-Berichtes pro 1895. Festsetzung der zu vertheilenden Ausbeute und Ertheilung der Decharge an die Deputation;
3. Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Bücher nebst den Belägen und der Bilanz pro 1896;
4. Ergänzung der Deputation durch Wahl.

Wegen der Vertretung der Gewerken durch Bevollmächtigte verweisen wir auf § 23 und 24 des Statuts, wobei wir bemerken, daß die zur Legitimation dienenden Ausweise bezw. Vollmachten bis spätestens zum **23. Februar** dieses Jahres zu Händen unseres Betriebs-Direktors Herrn Bergrath **Leopold** eingereicht werden müssen.

Halle a. S., den 14. Februar 1896.

Die Deputation
**der Consolidirten Halle'schen Pfännerschaft.**
**Fubel, Dryander, Dr. Wilke, Heinrich Lehmann.**

## 4% Wladikawkas Eisenbahn-Goldprioritäts-Anleihe.

**Anmeldungen** auf obige zum **Course von 99½%** zur Zeichnung stehende Anleihe behandeln wir **kostenfrei.** (2199

**Frenkel & Poetsch.**

## Eisernes Baumaterial,

**eis. I-Träger, gusseis. Säulen, Bauschienen, eis. Fenster, Verankerungen, Verlaschungen, eis. Treppen etc.**

Complette Baueisen-Constructionen.

**Eisenbahn- und Grubenschienen, Feldbahnanlagen.**
Grosses Lager. Billigste Preisnotirungen.

**F. G. Weisse & Co.,** Halle a. S.,
**Delitzscher Strasse.**

Mittwoch, d. 19. d. Mts., stelle ich [2086

**Belgische Arbeitspferde**

in meinen Stallungen zum Verkauf.

**Max Welsch.**

## Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen **Mittwoch, den 26. Februar,** von Vormittags 11 Uhr ab im **Wilde'schen Gute in Ostrau,** Bahnstation Stumsdorf, das sämmtliche lebende und todte Inventar meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Zum Verkauf kommen: 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Ferse, 2 Wagen, 1 18zöllige Gliederwalze, 1 Pflug, 1 Paar Eggen, 1 Krimmer, 1 Reinigungsmaschine, 1 Dreschmaschine mit Schüttelsieb, 1 Jauchenfaß, 1 Wäschemolle, 1 Futterbank, 1 Partie neue Bretter, (Lerchenbaum), ca. 50 Ztr. gute Speisekartoffeln, ca. 70 Ztr. Futterrüben, 1 gr. Partie Stroh und Heu, Milchgeräthe, 30 Stück Hühner, 1 Hahn und andere Sachen. Heu, Stroh, Futterrüben, Kartoffeln werden auch vor der Auktion abgegeben. (2169

**Halle a. S.,** 18. Februar 1896.
**C. Rummelt,** Laurentiusstr. 9, II.

## Pferde-Verkauf.

Auf einem größeren Gute sind Wirthschaftsveränderungswegen zu sehr billigem Preise zu verkaufen:

**1 paar braune Wallachen (Ungarn), 170 Ztm. hoch, 5 u. 7 Jahre alt, flott im Geschirr, zugfest, feh erfreit, Preis 1200 Mk. 1 Rappwallach (Ungar), 169 Ztm. hoch, guter Einspänner u. Zweispänner, eingeritten, sehr fromm, 600 Mk. 6 Belgische Fohlen, zweijährig, kräftig und gesund.**

Reflektanten erfahren Näheres sub. **Z. 2215** in der Exped. d. Bl.

## Welbslebener Chamottesteine,

**anerkannt beste Waare,** offerire ab **Ziegelei** oder **Station Ermsleben** und **Aschersleben** den Herren Abnehmern bei solidester Preisstellung in drei verschiedenen Sorten. [1529

**Façonsteine**

fertige in allen Formen u. Größen nach Zeichnung oder Angabe der Maße in kürzester Zeit an; offerire außerdem

**Backofenfliesen, Chamottemehl** und **feuerfesten Thon**

**Fr. Schmidt, Welbsleben.**

# Albin & Paul Simon,

**Marktschloss.**

Alleinige Verkaufsstelle der berühmten **Brennabor-Fahrräder**

von **Gebr. Reichstein, Brandenburg,**

**größte Fahrrad-Fabrik des Kontinents, beschäftigen 1600 Arbeiter und produziren jährlich 15,000 Fahrräder.**

**Alleinige Verkaufsstelle zu wirklichen Fabrikpreisen mit 2jähriger Garantie für jedes Fahrrad!**

**Hochfeine Brennabor-Fahrräder mit Pneumatikreifen Mk. 200.**

— Man verlange illustrirten Preis-Courant. —

**Sämmtliche Ersatztheile** halten wir auf Lager und übernehmen auch **Reparaturen an Fahrrädern.** [2211

# Albin & Paul Simon,

Alleinige Verkaufsstelle von **Brennabor-Fahrrädern.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Stadt **Cönnern** Land X Blatt 428 auf den Namen des Kaufmanns **Carl Alsleben in Cönnern** eingetragenen in Stadt und **Flur Cönnern** belegenen Grundstücke:

a) das Haus- und Ziegeleigrundstück „Wietschke" Nr. 2;
b) der Garten auf dem Weidenanger Nr. 548 a b, Kartenblatt 14, Parzelle 10, von 0,2020 Hektar;
c) der Ackerplan Nr. 437 überm Storchsanger, Kartenblatt 11, Parzelle 138/39, von 1,2530 Hektar;
d) der Ackerplan Nr. 559 an der Saale, Kartenblatt 13, Parzelle 252/64, von 0,74 Hektar;
e) der Ackerplan Nr. 71 im kurzen Felde, Kartenblatt 1, Parzelle 101, von 0,3120 Hektar.

**am 3. März 1896, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 91,56 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,5070 Hektar zur Grundsteuer, mit 1531 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. [2172

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 5. März 1896, Vormittags 9 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Cönnern,** den 30. Dezember 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

# Asthma-

## Leidenden

zur Nachricht, daß am **21. und 22. Februar ds. Js.** im **Hotel „Stadt Berlin",** in **Halle a. S.**

vielfach geäußerten Wünschen zufolge, das zu der überall als

**erfolgreich bekannten Kurmethode**

des Empirikers **Paul Weidhaas** in **Niederlößnitz** bei **Dresden** gehörige Instrument für Atmiatrie unentgeltlich gezeigt und Einsicht in Originalschreiben Geheilter gestattet wird. Die Weidhaas'sche Kur ist nach den vorliegenden Attesten auch in sehr veralteten (über 30jährigen) Fällen, sowie selbst bei 70- und 80jährigen **Asthmakranken** von Erfolg begleitet gewesen; auch sind **Brustleidende und Halskranke,** die sich in hoffnungslosem Zustande befanden, geheilt worden. [2167

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189602182-16/fragment/page=0008